

LEICHTATHLETIK

NUMMER 1/94 • FEBRUAR / MÄRZ

ÖS 45,- / DM 7,- / SFR 6,-

Offizielle Zeitschrift

des Österreichischen

Leichtathletikverbandes

**Zwei
vom
Volk
der
Aus-
erwählten**



Internorm
FENSTER ZUR WELT



SILVESTERLAUF
NATTERNBACH

Vom Redaktionstisch

Gemütlich zurücklehnen hätten wir uns in den letzten Wochen können, die **LEICHTATHLETIK** war ja im Vorjahr ordentlich auf Touren gekommen. Aber es ist einer der eigenartigsten Wesenszüge erfolgreicher Unternehmen, daß sie gerade dann, wenn ihr Produkt „läuft“, wenn die Chefs keinen sichtbaren Grund sehen, irgendein Rädchen zu verstellen, gerade an solchen Feiertagen in Klausur gehen und ihr Konzept von Grund auf überdenken.

Sich weiterzuentwickeln sollte jedes Menschen Ziel sein. Weil es keine Garantien für Bestehendes gibt, und weil in unserem Fall Gedrucktes von heute schon morgen das Altpapier von gestern ist, braucht der Erfolg beizeiten Nachhilfe. Die schnelle Zeit gebietet Schritt zu halten. Leistungssportler kennen das ebenso. Ihre Kreativität im Training bringt sie im Wettkampf weiter.



Wir wollten Eurer Zeitung übers Jahr ein neues Gesicht verpassen und haben uns dafür ordentlich angestrengt. Das Erscheinungsbild wurde lebhafter, aber nicht verrückt; kompakter aber nicht gedrängt, moderner, und doch nicht modisch. Gestalterische Dynamik löst sich in Harmonie auf. Uns ist bewußt: die Optik allein wird das Blatt künftig nicht erhalten. Vom Inhalt wird es weiter leben. Darum an dieser Stelle wieder die Bitte um Eure Mitarbeit. Ohne diese wertvollen Informationen sind wir nämlich sehr dünn. Daß die heimische Leichtathletik Menschen über die Grenzen unseres Landes hinaus interessiert, beweisen mittlerweile Abonnenten in Deutschland, der Schweiz, der Slowakei, in Liechtenstein, Belgien, Monaco, selbst in Finnland und Schweden.

Ins Jahr 1994 startet die **LEICHTATHLETIK** also mit neuem Schwung. Acht Ausgaben sind wieder geplant. Dazu - vorläufig - mindestens eine Sondernummer. Die redaktionelle Aufbauhase für die neue Saison haben wir mit diesem Heft abgeschlossen. Sportlich steuert die österreichische Leichtathletik rasant den Höhepunkten in der Halle mit Staats- und Europameisterschaften zu. Nach den ÖLV-Crosslaufmeisterschaften in Klagenfurt erwartet Wien am 10. April wieder Tausende Läufer zum Frühlingmarathon. Wir werden mit am Drücker sein. Das Sportereignis bleibt Mittelpunkt unserer Reportagen.



Bild: Kurt Brunbauer

UNSER NEUER MANN
fürs Feine: Walbert OBERNGRUBER

Der Mann, der für das neue Layout verantwortlich zeichnet, heißt Walbert Oberngruber. Er nennt sich nicht Art-director, sieht sich nicht als Zauberer und will das Zeitungsmachen nicht neu erfinden. Einfach und bescheiden hat er sich in unser kleines Team eingefügt und lädt Euch jetzt mit mir ein, die neuen Seiten der **LEICHTATHLETIK** aufzuschlagen.

Euer
Kurt Brunbauer
Chefredakteur

Inhalt:

Gedanken der Präsidentin	3
Highlights	4
National:	
Leiser Abgang des schweigsamen Riesen.....	6
Vier Jahre Sperre für gedopte Sprinter.....	7
Seitenstechen: Sportlerinnen.....	8
Telegramm.....	8 - 9
International:	
Silvesterläufe:	
Natternbach.....	10 - 13
Sao Paulo, Pinkafeld, Wien.....	13
Sigrid's Hochsprunggala.....	14 - 16
Erste Rekorde der Hallensaison.....	17
VIP's.....	17
Telegramm.....	18 - 19
DIE ERSTE Information:	
Amtliches.....	20
Buchtip.....	20
Ausschreibungen.....	21 - 22
Termine.....	23 - 26
Für den Kampfrichter.....	26
Personelles.....	26
Forum:	
Meinungen.....	28
Service.....	29
Unsere Küchenchefin empfiehlt	29
Ländermix	30
Vorschau	31

Titelbild:

PLOHE



INTERNORM-Silvesterlauf, Natternbach
Die vom Volk der Auserwählten:
Joseph KEINO, Ismael KIRUI



Gedanken der Präsidentin

Für die Hallen-Europameisterschaften in Paris sind 373 Athletinnen und 468 Athleten aus 42 europäischen Ländern vorangemeldet. Das ist ein Rekord.

Obwohl es, wie immer, bei der endgültigen Meldung zu den Bewerben weniger Starter sein werden, wird es dennoch eine Herausforderung für den

französischen Verband und alle seine Mitarbeiter.

Zum ersten Mal treffen die Aktiven aus den sogenannten „neuen Ländern“ und aus Israel (jetzt Vollmitglied in Europa) in einem Einzel-Großwettkampf auf alle anderen europäischen Athletinnen und Athleten. Die Frage ist: Wie entwickeln sich die Länder, wenn sie sich nunmehr alleine statt wie früher in der großen Sowjetunion zu behaupten haben? Sind diese Staaten nur quantitativ eine Bereicherung oder auch qualitativ?

Nach Paris werden wir auch in Österreich sehen, mit welcher Konkurrenz wir in Zukunft zu rechnen haben.

Seit dem Beschluß des IAAF-Kongresses in Stuttgart, ab Ende 1994 Weltrekorde für Frauen im Stabhochsprung und im Hammerwerfen aufzunehmen, gibt es viele Debatten. Nur wenige europäische Länder führen bereits nationale Meisterschaften in diesen Disziplinen durch. Aber

viele Länder sind nach einer Umfrage dafür, diese beiden Disziplinen in Großveranstaltungen einzubauen. Wollen das auch alle Athletinnen? Wie stehen die Vereine dazu, die das alles finanzieren müßten?

Grundsätzlich ist es richtig, daß Frauen alle Disziplinen haben können wie die Männer. Im IAAF-Frauenkomitee wird bereits darüber gesprochen, aus dem Siebenkampf einen Zehnkampf zu machen und überdies 3.000 Meter Hindernis für weibliche Athletinnen einzuführen. Alle diese neuen Bewerbe würden die Wettkampfgestaltung verändern. Dann wären mehr Meisterschaftstage erforderlich, und die Meetings würden länger dauern als jetzt. Das verträgt sich aber sicher nicht damit, in den elektronischen Medien gut ins Bild zu kommen.

Mir stellt sich die Frage, ob es Sinn hat, all diese geplanten Disziplinen zu forcieren. Schon jetzt führen einige traditionelle Bewerbe, selbst bei den Männern, ein Schattendasein.

Bis zum nächsten Mal

Ihre

Erika Strasser

Erika Strasser



Gertrude Reinisch Ölmüller beim Aufstieg zum Gasherbrum 1 (8068 m).

**Damit österreichische
Sportler höchste
Gipfel erreichen
können...**

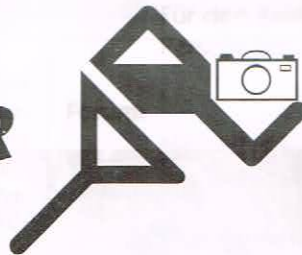
Als Partner der Jugend engagiert sich DIE ERSTE seit Jahren für den Sportnachwuchs - z.B. in der Schülerliga. Aber auch der Breitensport erhält durch die Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen immer wieder neue Impulse. Und die Spitzenleistungen österreichischer Sportler beruhen nicht selten auf den Spitzenförderungen DER ERSTEN.

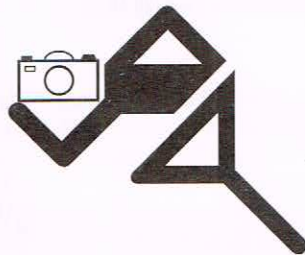
In der Leichtathletik genauso wie im Reitsport und beim Segeln.

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Nehmen



SPORTBILDER





BILDERSPORT





Bild: Kurt Brunbauer

BREGENZ. Eigentlich hätte er bei den Hallen-Europameisterschaften im März in Paris noch starten wollen. Doch Klaus Bodenmüller, der schweigsame Kugel-Riese, zog einen stilleren Abgang vor. Gezwungenermaßen. Weil das Knie nach einer Operation im Oktober nicht mehr mitspielte, beendete der 31jährige Vorarlberger seine so erfolgreiche Karriere. In der Halle war er Europameister (1990) und Vize-Weltmeister (1991). Bei den Olympischen Spielen in Barcelona belegte er Rang 6. Mit 21,03 (Halle) und 20,79 Metern hält Bodenmüller beide österreichischen Kugelstoß-Rekorde. Insgesamt 70 mal landete das 7,26-Kilo-Eisen jenseits der 20-Meter-Marke. Mit dem Athleten beendet auch Bodenmüllers Trainer und Manager Konrad Lerch seine 26jährige Tätigkeit für die Leichtathletik.

Leiser Abgang des schweigsamen Riesen

Klaus Bodenmüller

(LG Montfort, 6.9.1962)

Seine größten Erfolge:

- 1986:**
 - EM, Stuttgart: 14. Platz (18,90 m)
 - Militär-WM, Rom: Silbermedaille (19,40 m)
- 1987:**
 - Hallen-EM, Ljévin: 4. Platz (20,16 m)
 - WM, Rom: 7. Platz (20,41 m)
 - Militär-WM, Warendorf: Goldmedaille (19,75 m)
- 1988:**
 - Hallen-EM, Budapest: 4. Platz (19,70 m)
 - Olympische Spiele, Seoul: 16. Platz (18,89 m - verletzt)
- 1989:**
 - Militär-WM, Rom: Goldmedaille (19,37 m)
- 1990:**
 - Hallen-EM, Glasgow: Goldmedaille (21,03 m)
 - EM, Split: 10. Platz (19,62 m - verletzt)
- 1991:**
 - Hallen-WM, Sevilla: Silbermedaille (20,42 m)
- 1992:**
 - Hallen-EM, Genua: Bronzemedaille (19,99 m)
 - Olympische Spiele, Barcelona: 6. Platz (20,48 m)



EIN GROSSER sagt dem Spitzensport ade: Klaus BODENMÜLLER.

Bild: PLOHE

Mein Freund „Bodo“

Als die LEICHTATHLETIK 1983 gegründet wurde und ich schreiberisch mit diesem Sport per Du wurde, da träumte ich davon, einmal von einem österreichischen Europameister berichten zu können. Dann kam 1986 Dietmar Millonig, nach ihm Andreas Berger 1989 und im Jahr darauf Klaus Bodenmüller. Das war die Zeit, wo ich kleiner Schreiberling daheim vor dem Fernseher saß und das Erfreuliche zu Papier brachte.

Einmal live dabei sein, wenn unsereiner der Weltelite Schrecken einjagt, träumte ich von solch einem Ereignis. 1991, die Hallen-Weltmeisterschaften im spanischen Sevilla, sollten meine Premiere werden.

Fotograf Helmut Ploberger und ich mußten „irgendwie“ dabei sein. Ein schüchternen Akkreditierungsversuch für unser damals noch im Kopierverfahren hergestelltes regionales Leichtathletikblatt akzeptierte die IAAF wundersamerweise. Es war meine erste Weltmeisterschaft als offizieller Journalist. Gefreut habe ich mich über den Ausweis, der einen Platz auf der Pressetribüne garantierte und den Zugang zu den Weltstars in der Interviewzone gestattete, wie ein Schulbub. Für eine heimische Tageszeitung sollte ich vor allem vom Abschneiden der Österreicher berichten.

Eingedeckt mit Arbeit gab's während der Tage von Sevilla nur wenig Schlaf, denn die ÖLV-Crew trumpfte groß auf. Voran Klaus Bodenmüller, der als erster Österreicher eine Weltmeisterschaftsmedaille in der Leichtathletik

gewann. Scheinbar wertloses Kugel-Eisen stieß der Mann aus dem Ländle zu glänzendem Silber. Ich durfte die Frohbotschaft aus Andalusien in die Heimat telefonieren. Stolz waren alle auf unseren „Bodo“, der Zeit seiner langen Karriere so gar nicht in das Klischee eines Stars paßte. Keine Allüren, keine Affären... Sich selbst zu genügen hatte er, sonst niemandem.

So geschah es, daß er auf den Start bei der Weltmeisterschaft in Tokyo verzichtete, weil er bei den Staatsmeisterschaften sein persönliches Limit von 19 Metern nicht schaffte. Der Verband hätte den erfolgreichsten Leichtathleten der ÖLV-Geschichte mitgenommen. So war er halt, der Klaus. Er wollte keine Extrawürste für sich. Und blieb damit trotz Niedrigweiten ein Großer.

1992, in Genua, bei den Hallen-Europameisterschaften, waren die Aktiven auf einem Schiff untergebracht. Das Bett in seiner 5-Quadratmeter-Kabine, die er mit Betreuer Konrad Lerch teilte, war Klaus Bodenmüller um Fußlänge zu kurz. Das hinderte ihn nicht, seine Medallenserie zu verlängern. Bronze paßte in der Sammlung wunderbar dazu. Er hatte die Krise durchgestanden. Die Gegebenheiten, die sich an den Weltauchplätzen boten, waren ihm nie ein Hindernis. Schimpfen hat den „Bodo“ keiner jemals gehört, Neid war ihm ein Fremdwort. Seinem Trainingspartner Werner Günthör gehörten nicht selten die Siege, Bodenmüller blieb der Ehrenplatz hinter dem Schweizer.

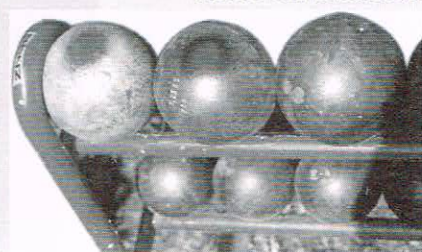
Nach den Olympischen Spielen in Barcelona, als die LEICHTATHLETIK mit dem Status „Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletikverbandes“ erschien, da hatten wir

ihn, den Sechsten der Spiele, auf unserem ersten Titelblatt. Nach vielen Jahren Laufsport war da auf einmal ein Kugelstoßer am Cover. Darüber jubelte das Leichtathletik-Volk. Die Abo-Bestellungen aus Vorarlberg türmten sich zum mittleren Berg. Klaus entwickelte dieses Österreich-Magazin mit, ohne es vermutlich zu wissen. Darum ist mir dieser Mann ein besonderer Freund.

Der sanfte Riese, wie wir Journalisten den Kraftmeier gerne nannten, übte sich immer in Zurückhaltung und Bescheidenheit. Das war sein Naturell. Hatten die Kollegen oft ein Problem mit seiner Wortkargheit (Aufgeschnappt: „Was soll i schreiben, wann er nix sagt?“), so war mir seine Art die liebste. Konnte einer nur ein klein wenig in den Menschen Bodenmüller reinschauen, fand er in ihm Stoff für Bücher.

Unendlich viel hat Klaus Bodenmüller der österreichischen Leichtathletik als Athlet und Mensch gegeben. Er wird dem Sport fehlen, wengleich er auf ihn künftig auch nicht zu verzichten braucht. Mit dem Computer ebenso vertraut wie mit der Kugel, ist dem Klugen nun Erfolg in der beruflichen Karriere zu prophezeihen.

KURT BRUNBAUER



Manipulation bei Dopingkontrolle gestanden

Vier Jahre Sperre für gedopte Sprinter

WIEN. Die IAAF, der Leichtathletik-Weltverband, sieht für Dopingvergehen eine vierjährige Sperre vor. Die Entscheidung des ÖLV-Rechtsausschusses im Disziplinarverfahren gegen die im Sommer vergangenen Jahres des Dopings überführte Sprintgruppe aus Vöcklabruck konnte folglich nicht anders aussehen. Dr. Helmut Hofmann (Vorsitzender), Notar Dr. Franz Leopold und Dkfm. Harry Tomek erkannten: „Andreas Berger, Franz Ratzenberger, Gernot Kellermayr und Thomas Renner haben erwiesenermaßen und schuldhaft durch Verwendung unerlaubter Mittel gegen das Dopingverbot verstoßen. Aus diesem Grund wird ihnen die Starterlaubnis für einen Zeitraum von vier Jahren, das heißt bis Juli 1997, entzogen.“

In der Begründung des Rechtsausschusses heißt es: „Der Erstbeschuldigte (Andreas Berger) nahm unmittelbar nach der Ankündigung der Kontrolle mit Hilfe einer Krankenschwester und unter Verwendung des Urins seines Trainers einen Harnaustausch vor.“ Trainer der Sprinter war Heimo Tiefenthaller, der weiterhin jedes Mitwissen bestreitet.

Aus dem Urteil geht auch hervor, woher die Athleten nach ihren Angaben die verbotenen Substanzen erhalten hatten. „Alle Beschuldigten haben die verbotenen Präparate in Wien am Mexikoplatz bei fliegenden Händlern erworben.“ Berger verantwortete sich damit, daß er nach seiner im Februar 1993 erfolgten Leistenoperation seit Mitte März verbotene Substanzen verwendet habe. Folgt man seinen Angaben über eine zweimalige Beschaffung der Präparate in Wien, wobei beim ersten Mal nur Franz Ratzenberger mit anwesend war, muß davon ausgegangen werden, daß auch Ratzenberger seit etwa Mitte März verbotene Substanzen verwendet hat. Kellermayr und Renner hatten aufgrund der engen sportlichen Bindung in der gemeinsamen 4 x 100-Meter-Staffel davon Kenntnis. Für Kellermayr war nach seinem Rekordzehnkampf von Götzis die Verlockung stark, durch kurzfristiges Doping in den letzten Tagen des Juni sowie im Juli 1993 bei den Weltmeisterschaften im August in Stuttgart zur absoluten Weltspitze vordringen zu können. Renner verantwortete sich ähnlich. Er hätte in Stuttgart über 200 Meter das Semifinale erreichen und den ÖLV-Rekord brechen wollen.

Berger, Kellermayr und Renner haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Der Verbandsrechtsausschuß spricht in seinem Urteil von einem „rückhaltlosen Geständnis“ der Athleten. Allerdings ist nicht bekannt, ob es Hintermänner gab.

Durch eine Indiskretion gelangten Details der Urteilsbegründung an die Öffentlichkeit.

Österreichs Verband reicht bei der IAAF ein Gnadengesuch für Berger, Renner und Kellermayr ein, in dem um Reduzierung der vierjährigen Sperre gebeten wird.

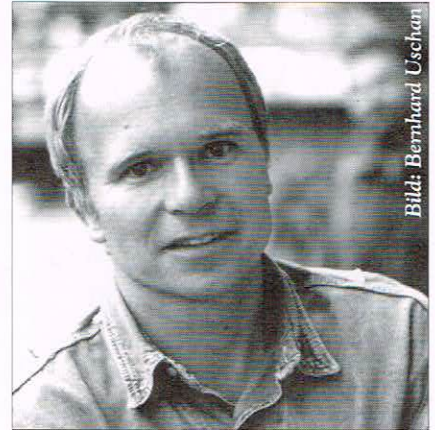


Bild: Bernhard Uschan

DEM FREUND IN NOT half Trainer Heimo TIEFENTHALLER mit seinem Urin für die Dopingkontrolle



Leichtathletik-Software

Als Partner des Deutschen Leichtathletikverbandes DLV und des ÖLV sind wir seit einigen Jahren führend auf dem Gebiet der Leichtathletik-Veranstaltungssoftware tätig. Für die Abwicklung von Leichtathletikveranstaltungen können wir folgende Software anbieten:

- **STADION** Zur Durchführung von Stadion- und Hallenveranstaltungen.
- **MEHRKAMPF** Für die Organisation von Leichtathletik-Mehrkämpfen
- **CROSSLAUF** Zur Abwicklung von Cross-, Wald-, Straßen- und Volksläufen.

Software zur Vereinbarung der Vereinsarbeit:

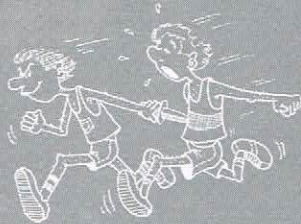
- **MELDUNG** Für Vereinsmeldungen zu Leichtathletikveranstaltungen.
- **BESTENLISTE** Zur Führung von Jahres- und Ewigen-Bestenlisten.



Zur weiteren Information wenden Sie sich bitte an die unten stehende Adresse. Wir können Ihnen umfangreiches Informationsmaterial bzw. Demo-Versionen der Programme zukommen lassen. Gegebenenfalls können wir Ihnen auch einen Anwender in Österreich nennen, bei dem Sie sich über unsere Software informieren können.



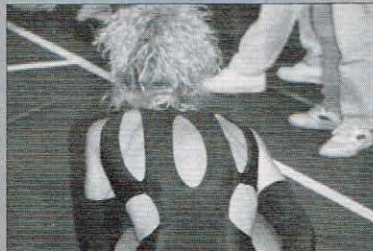
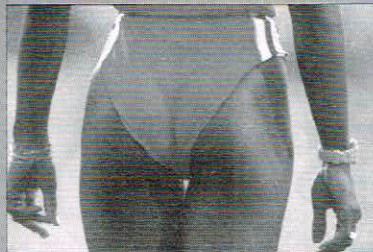
Ingo & Uwe Rieping Software
Lindenauer Str. 32 E
D-59269 Beckum
Telefon 0049-2521/6408
Telefax 0049-2521/10111
Telefon 0049-5



„Seitenstechen“

Sportlerinnen

von Kurt Brunbauer



Leicht wird es ihr nicht gemacht, der sportelnden Weiblichkeit. Ich beleuchte die Leichtathletik und Orte Tristesse bei den Amazonen. Weil die meisten für sich selbst Sport betreiben, gibt es überhaupt noch welche dieser Spezies. Verzweiflung müßte die Sportsfrau packen, nähme sie sich nämlich (zu) wichtig. Denn Anerkennung wird den Damen meistens wenig bis gar nicht zuteil. Warum das so ist? Sind ihre Leistungen vielleicht weniger wert als die der Männer? An Siegespreisen oder Prämien gemessen, sicher! Dem ermüthenden (Vor-)Urteil ewig Zweite zu sein entgegenzuwirken, scheint mühsam bis aussichtslos.

Unter Männern in einer Sportredaktion gesprochen: „Hast Du ein Bild von einem feschen Mädchl?“ Ich hatte eines. Das kam in die Zeitung. Nicht weil das Fräulein so tüchtig gewesen wäre, sie sollte eine männerdominierte Textseite aufputzen. Als Dekoration, als Schmuck. Einem Organisator, der für seine Laufveranstaltung eine Fernsehübertragung aushandelte, erging es nicht anders. Obwohl er einen eigenen Frauenlauf im Programm hatte, brachte er ihn nicht durch. „Wir haben nur 3 Minuten Sendezeit, da gehen gerade die Männer rein...“ hielt man ihm entgegen. Froh mußte er sein, überhaupt dranzukommen.

Sex in der Werbung, im Sport... Die Frau als Lustobjekt. Gut genug zum Herzeigen. Wer fragt nach Leistung? Jedermann ergötzt sich an graziler Bewegung und bewertet sie nach seinem subjektiven Eindruck. Höchstnote: Sex. Kaum jemand sieht, was Leichtathletinnen trainieren, wie sie sich schinden und quälen. Egal ob sie jetzt Marathon laufen oder Diskus werfen. Der Seitensprung zum Sport lohnt die Mühen nicht. Ihr Verdienst, ihr Gewinn an der Plag? Eine Garnitur Autoreifen für die Siegerin eines Straßenlaufes oder eine Herren-Armbanduhr für den Stadionrekord. Schminke kann das nicht kaschieren!

Tatsache ist, Raserei steht auch den Frauen. Der Sport erzeugt Harmonie und macht empfindsam für Regungen des Menschen. So bitte ich die Bilder zu diesem Artikel zu sehen. Schöne Fotos werden wir auch in Zukunft zeigen. Nicht nackt ausziehen will die LEICHTATHLETIK die Sportlerin, vielmehr soll Text ihr Kleid sein. Weiblicher Charme ist ein zulässiges Mittel gegen allzu „herr“liche Berichterstattung. Ich kenne einige Pressereferentinnen in Vereinen, die verstehen das schreibende Handwerk mindestens so gut wie ihre Kollegen. Sie lade ich zur Mitarbeit herzlich ein! Möchte eine das nächste Seitenstechen über „Sportler“ schreiben?

Telegramm

3.Dez.1993 UKS-Hallenmeeting, Wien

JUGEND: 60 m: Robert Gilge (Kollegium Kalksburg) 7,64. 200 m: He Shao Hui (UKJ Wien) 24,9. SCHÜLER: 60 / 200 m: Jürgen Hammerschmid (Strebersdorf) 7,92 / 26,82. 4 x 200 m: UKJ Wien (Michael Friedmann, Peter Sander, Sebastian Larossa, Alexander Tallafuß) 1:52,30. WEIBL. JUGEND: 60 / 200 m: Cindy Marvan (Strebersdorf) 8,40 / 28,20. 4 x 200 m: UKJ Wien (Andrea Gipperich, Romana Bauer, Susanne Nowotny, Angelika Zwerenz) 2:03,31. SCHÜLER: 60 / 200 m: Romana Bauer (UKJ Wien) 8,68 / 28,96.

4.Dez. 8.Krampuslauf, Purgstall

MÄNNER (8.440 m): 1. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 28:48, 2. Gerhard Lumplecker (MSV Weyer, 1. AK 30) 28:53, 3. Manfred Riene (ULC Horn) 29:37. AK 40: Josef Kutnohorsky (U. VB Wels) 30:40. AK 50: Walter Kloimwieder (LCA umdasch Amstetten) 33:13. AK 60: Rudolf Opper (ASKÖ Marchtrenk) 36:21. MANNSCHAFT: SVSG Lunz/See (Christian Paumann, Gerhard Pechhacker, Christian Hürner) 1:31:17. JUGEND (4.480 m): Elmar Fabri (BSZ Südstadt) 15:59. SCHÜLER: Stefan Schönauer (USKO Melk) 18:03. FRAUEN (4.480 m): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 17:53, 2. Edith Mayrhofer (LCA umdasch Amstetten, 1. AK 30) 18:31, 3. Theresia Schweighofer (LCA umdasch Amstetten) 19:24. AK 40: Maria Wagner (LT Euratsfeld) 20:24. MANNSCHAFT: LCA umdasch Amstetten (Edith Mayrhofer, Theresia Schweighofer, Monika Styx) 59:01. JUGEND: Veronika Baumgartner (U. Zwetl) 19:25.

30.Dez. Hallen-Vereinsmeisterschaft ULC arido, Dornbirn

MÄNNL. JUGEND: 50 m / Weit / Kugel: Jürgen Raith 6,39 / 5,56 / 12,41. SCHÜLER: 50 m: Stefan Sohm 6,38. Weit / Kugel: Martin Ohrmeier 4,88 / 14,44. WEIBL. JUGEND: 50 m / Weit / Kugel: Sabine Mennel 6,98 / 4,79 / 8,44. SCHÜLER: 50 m / Weit: Beate Mennel 7,05 / 5,10.

31.Dez. 13.Kremser Silvesterlauf

MÄNNER (10 km): 1. Max Wenisch (HSV Melk) 31:09, 2. Ronald Eischer (LAC Krems) 32:21, 3. Gerhard Gutmann (SC Kurt) 32:28. AK 40: Gerhard Schäbinger (RC Stattendorf) 34:52. AK 50: Eduard Mayer (St. Pölten) 38:02. AK 60: Leopold Hold (U. Pregraten) 43:53. JUNIOREN: Markus Frey (U. Traismauer) 41:06. JUGEND: Markus Redl (ULV Krems-Langenlois) 38:40. SCHÜLER: Martin Lehr (ULV Krems-Langenlois) 42:16. FRAUEN (10 km): 1. Ellen Förster (ULC Linz-Obb., 1. JUNIOREN) 39:31, 2. Monika Gasser (Tyrolia Wien)

40:14, 3. Eva Gattinger (HSV Melk) 41:44. AK: Elisabeth Putz (TVN St. Pölten) 47:58.

31. Dez. 13. Marchtrenker Silvesterlauf

MÄNNER (6 km): 1. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 18:01,32, 2. Stanislav Kyncl (SV Gallneukirchen) 18:50,82, 3. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf, 1. AK I) 18:57. AK II: Alois Puchner (ASKÖ Pregarten) 19:33,36. AK III: Fritz Austerlitz (Fitness Kiesl) 21:21,41. AK IV: Rudolf Oppel (ASKÖ Marchtrenk) 23:48,16. JUNIOREN: Ronald Ecker (LCAV doubrava) 19:52,16. JUGEND (3 km): Jürgen Lukas (LCAV doubrava) 10:10,34. SCHÜLER: Christian Pflügl (ASV Niederthalheim) 10:23,79. FRAUEN (6 km): 1. Margit Eglseder (LG Kirchdorf) 23:01,70, 2. Sieglinde Miedl (Amateure Steyr) 23:05,85, 3. Waltraud Preslmayr (ASKÖ Pregarten, 1. AK) 25:01,68. JUGEND (3 km): Barbara Oberndorfer (U. Gunskirchen) 13:40,33. SCHÜLER: Magdalena Ecker (LCAV doubrava) 11:57,08.

10. Harder Crosslaufserie 1993

GESAMT nach 4 Konkurrenzen: MÄNNER: 1. Dieter Fischer (TS Hard), 2. ex aequo Egon Meier (TRI Team Bludenz) und Daniel Gaile (TSV Lindau). AK I: Walter Fiel (TRI Team Lustenau). AK II: Robert Romagna (TS Bregenz). AK III: Eugen Loacker (LG Montfort). AK IV: Josef Hagen (TS Lustenau). PLAUSCHKLASSE: Hubert Loacker (LG Montfort). JUGEND: Dietmar Loacker (LG Montfort). SCHÜLER: Michael Hagen (TS Lustenau). FRAUEN: 1. Martha Meier (URC Bludenz), 2. Theresia Frommknecht (TRI Lindenberg). AK I: Michaela Robatsch (Vlb. Joggingklub). SCHÜLER: Claudia Deapoli (TS Fußbach).

8. Jan. 1994. StLV-Hallenmeeting, Schielleiten

MÄNNER: 50 m: Heimo Vertanck (ATG) 6,22. Weit: Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 6,45. Kugel: Gerd Matuschek (LC TA Villach) 15,80. JUGEND: 50 m: Michael Hinterleitner (MLG Spk.) 6,63. Weit: Thomas Weiler (U. RAIKA Linz) 5,64. Kugel: Richard Ems (LAG Pannonia) 13,63. FRAUEN: 50 m / Weit / Kugel: Monika Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 7,12 / 5,37 / 11,78. JUGEND: 50 m / Kugel: Roswitha Stermseck (U. Spk. Leibnitz) 6,98 / 11,53. Weit / Kugel: Linda Horvath (TSV Hartberg) 4,76 / 10,22. SCHÜLER: Weit: Anita Pollross (MLG Spk.) 4,52.

Neuhofener Geländecup, Neuhofen

15. Jan., 1. Lauf:

85 Herren auf der Langdistanz (10.235 m) pflügten zu Beginn den weichen Boden so richtig um, sodaß in den nachfolgenden Rennen keine schnellen Zeiten mehr möglich waren. Mit Eugen Sorg (U. Neuhofen), Helmut Schmuck (LCC Wien) und Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) lag ein Dreiergespann überlegen an der Spitze. Dank der größeren Kraftreserven setzte sich Eror im Zielsprint gegen Lokalmatador Sorg durch. Eindeutiger Sieger über die Kurzdistanz (4.560 m): Robert Platzer (LCAV doubrava), der eine ausgezeichnete Vorbereitungsperiode absolviert. Bei den Damen (3.425 m) setzte sich Sandra Baumann ebenso souverän durch. MÄNNER (10.235 m): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK I) 34:53,81, 2. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 35:02,20, 3. Helmut Schmuck (LCC Wien) 35:10,20. AK II: Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 38:34,15. AK III: Robert Seibert (Polizei SV Linz) 43:02,12. AK IV: Karl Daberger (U. Eidenberg) 48:26,90. MÄNNER (4.560 m): 1. Robert Platzer (LCAV doubrava) 15:11,71, 2. Werner Niedersüß (TSV St. Georgen/G.) 15:56,90, 3. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf) 16:06,28. JUGEND (3.425 m): Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 11:58,03. SCHÜLER (2.290 m): Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 8:51,51. FRAUEN (3.425 m): 1. Sandra Baumann 13:20,53 (IGLA Harmonie), 2. Martina Winter (LCAV doubrava) 13:50,48, 3. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 14:23,23. AK I: Sieglinde Miedl (Amateure Steyr) 14:31,54. JUGEND (2.290 m): Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 9:27,37. SCHÜLER (1.195 m): Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 4:30,79.



Bild: Kurt Braunbauer

29. Jan., 2. Lauf:

Orkanartige Windböen, Schneetreiben und tiefer Boden machten Läuferinnen und Läufern beim 2. Bewerb zu schaffen, sodaß verglichen mit der Erstauflage zeitmäßig keine Steigerung zu erwarten war. Wieder setzten sich die Favoriten klar durch. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.), Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ, beide Jugend) und die der Schülerklasse B zugehörige Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) zählten 1994 sicherlich zu Österreichs Hoffnungsvollsten. Die lange Männerdistanz entschied Altersklasse-Läufer Franz Maier (U. Reichenau) deutlich vor seinem Bruder Hubert (U. Reichenau), der knapp vor Egon Schmalzer (U. Pregarten) einlief. Der Sieger der Kurzdistanz kam aus der Steiermark: Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) löste sich zu Beginn der letzten Runde von seinen Verfolgern Werner Niedersüß (TSV St. Georgen/G.) und Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf) und verteidigte den Vorsprung souverän. Immer mehr schlüpf Sandra Baumann (IGLA Harmonie) in die Rolle der dominierenden Geländeläuferin in Oberösterreich. MÄNNER (10.235 m): 1. Franz Maier (U. Reichenau, 1. AK I) 35:57,82, 2. Hubert Maier (U. Reichenau) 36:21,97, 3. Egon Schmalzer (U. Pregarten) 36:22,10. AK II: Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 37:43,35. AK III: Robert Seibert (Polizei SV Linz) 42:47,53. AK IV: Karl Daberger (U. Eidenberg) 47:19,01. MÄNNER (4.560 m): 1. Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) 15:40,13, 2. Werner Niedersüß (TSV St. Georgen/G.) 15:47,87, 3. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf) 15:56,24. JUGEND: Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 12:11,63. SCHÜLER: Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 8:41,87. FRAUEN: 1. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 13:19,17, 2. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 14:16,79, 3. Margit Eglseder (LG Kirchdorf) 14:39,21. AK I: Sieglinde Miedl (Amateure Steyr) 14:33,77. JUGEND: Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 9:12,25. SCHÜLER: Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 4:32,73.

21. Jan. Hallenmeeting, Linz

Mit einer großen 7,26-kg-Gummikugel versuchte sich Christian Nebl (ATSV Keli Linz) bei einem Hallen-Testwettkampf in der Linzer Sporthalle und erreichte dabei beachtliche 17,43 Meter. Trainer Max Krammer war zufrieden: „Mit der Eisenkugel wären das gut und gern 18,50 Meter!“, eine gute Basis für die Hallen-Meisterschaften. MÄNNER: 50 m / Hoch: Peter Anzinger (ATSV Keli Linz) 6,46 / 1,70. 50 m Hürden: Herbert Kreiner (ATSV Keli Linz) 7,41. Kugel: Christian Nebl (ATSV Keli Linz) 17,43. JUNIOREN: 50 m Hürden / Hoch: Richard Wiesinger (ATSV Keli Linz) 7,44 / 1,70. JUGEND:

50 m / Kugel: Thomas Hörmedinger (ATSV Keli Linz) 6,62 / 10,39. Hoch: Thomas Katzinger (ATSV Keli Linz) 1,70. SCHÜLER: 50 m / Hoch: Christoph Parkfrieder (ATSV Keli Linz) 7,32 / 1,55. 50 m Hürden / Hoch / Kugel: Andreas Kirchmayr (ATSV Keli Linz) 8,68 / 1,55 / 9,93. FRAUEN / JUGEND: 50 m / Kugel: Silke Kamoun (ATSV Keli Linz) 7,87 / 8,40. 600 m: Silvia Anzinger (ATSV Keli Linz) 2:07,85. 50 m Hürden / Weit / Hoch: 9,73 / 4,15 / 1,20. SCHÜLER: 50 m: Daniela Schimpl (ATSV Keli Linz) 7,64. 600 m / 50 m Hürden: Michaela Anzinger (ATSV Keli Linz) 1:59,22 / 8,98. Hoch / Weit / Kugel: Anna Lufensteiner (ATSV Keli Linz) 1,35 / 4,45 / 7,75.

22. Jan. Hallenmeeting, Schielleiten

MÄNNER: 50 m Hürden: Thomas Tebbich (ATG) 7,38. Hoch: Michael Horvath (TSV Hartberg) 1,85. Stab: Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 3,80. JUGEND: 50 m Hürden: Michael Hinterleitner (MLG Spk.) 7,84. FRAUEN: 50 m Hürden / Hoch: Monika Brodschneider (U. Spk. Graz) 8,30 / 1,60. JUGEND: 50 m Hürden / Hoch: Linda Horvath (TSV Hartberg) 8,23 / 1,64.

Ein zweites Kind

LINZ. Nach Kugelstoßer Klaus Bodenmüller beendete auch Theresia Kiesel, Österreichs dominierende Mittelstreckenläuferin der vergangenen Jahre, ihre Karriere. Sie wird im Oktober zum zweiten Mal Mutter. Der Rücktritt und ein Geschwisterchen für Tochter Teresa seien nicht geplant gewesen, sagte die 30jährige Mühlviertlerin, die für den ULC Linz-Oberbank startete. Ein Trainingslager in Kienbaum bei Berlin Ende Jänner hatte sie abgebrochen, weil sie sich unwohl fühlte. Was zuerst mit Eisenmangel begründet und von einem Radioreporter gar als Flucht vor Dopingkontrolloren im Trainingscamp vermutet worden war, stellte sich im Februar schlicht als Schwangerschaft heraus. Kiesel's größte Erfolge waren über 1.500 Meter ein 5. Platz bei den Hallen-Europameisterschaften 1992 in Genua und der 6. Rang bei den Weltmeisterschaften letztes Jahr in Stuttgart. Insgesamt hält sie sechs österreichische Rekorde: 800 m Halle, 1.000 und 1.500 m jeweils Halle und Freiluft und 3.000 m im Freien.



Bild: Kurt Braunbauer

DER LETZTE GROSSE TRIUMPH.
Sieg beim ZIPFER Gugl Internationales 1993 für Theresia KIESEL.



SILVESTERLAUF NATTERNBACH

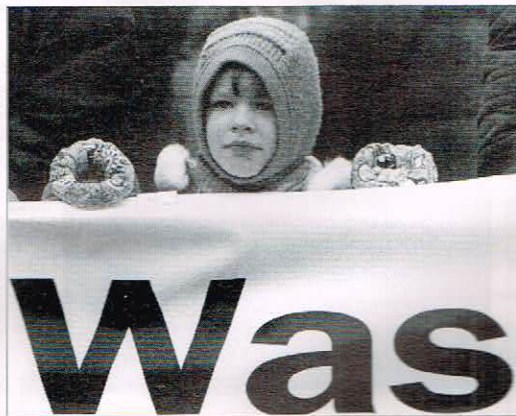
Es gibt Veranstaltungsorte, die mehr Läufer bei ihren Rennen am Start haben, als das 2.500-Seelen-Dorf Natternbach im oberösterreichischen Hausruckviertel Einwohner hat. Nie aber waren in Österreich bei einem Straßenlauf mehr Weltklasseathleten, wie beim 13.INTERNORM Silvesterlauf. Spätestens seit dem 31. Dezember 1993 ist Natternbach/Austria Europas feinste Adresse in Sachen Leichtathletik zum Jahresausklang.



WUNDERLÄUFER
und WUNDERKERZE
5000-m-Weltmeister Ismael KIRUI



Die Taktik der Kenyaner: Laufen. Joseph KEINO (Startnummer 12) fragte seinen Freund Ismael KIRUI nicht, ob er gewinnen dürfe. Dieser Blick zurück genügte, als der 5.000-Meter-Weltmeister von Stuttgart im Endspurt in die Knie ging.



Was

ist zwei mal zwei?
Dem kleinen Fan sind leichtathletische Rechenexempel einerlei und Begriffe wie „Taktik“ oder „Prestigeduell“ fremd.

Bilder: PLOHE



Schweiz-Österreichisches Duell unter den Verfolgern. Der Zürcher Silvesterlaufsieger Markus GRAF (15) fand in Michael BUCHLEITNER, unserem Studenten-Weltmeister und WM-Finalisten im Hindernislauf, einen vom gleichen Stern.

Wettrennen der Laufburschen aus Afrika um die Häuptlingswürde des Kalenjin-Stammes

Buchleitner und Lilge-Leutner im Spitzenfeld

NATTERNBACH. Sechs Weltmeister und Weltcup Sieger kündigt die Sonderausgabe des Natternbacher „Sportreport“ an. Der 13.INTERNORM Silvesterlauf versammelt alle Könige des Laufsports. Die Herausforderung heißt Afrika. Deren Heißsporne lieferten sich wie bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart einen packenden Kampf um den Sieg, Streckenrekord- und Platzprämien. Ismael Kirui verlor dabei überraschend das Duell mit seinem Stammesbruder Joseph Keino.

Sie kommen beide aus Marakwet in Kenya und sind vom Stamm der Kalenjin. Beim Natternbacher Silvesterlauf liefen die Freunde um die Würde des „Häuptlings“. Drei Runden hielt sich Keino zurück und betrachtete die lustige Hatz, die sich sein 18-jähriger

Landsmann machte, aus respektabler Distanz. Kirui trieb ein übles Spielchen mit den Gegnern. Schnell, langsam, schnell, so zerlegte der 5.000-Meter-Weltmeister die Spitzengruppe in ihre Einzelteile. Österreichs Michael Buchleitner wollte vorne mitlaufen, aber das Tempo haute ihn schlicht aus den Socken. Selbst dem Deutschen Carsten Eich, 1991 und 1992 Triumphator in Natternbach, wurde die Angelegenheit zu steil. Trainingsrückstand nach einem Ermüdungsbruch des Schienbeins im Spätherbst kostete dem sympathischen Leipziger ab der Hälfte der 7,6-Kilometer-Distanz den Anschluß.

Niemand kannte Anthon Mwirngereza. Der erst 19 Jahre alte Tansanier guckte dem prominenteren Junior Kirui und dem blonden Deutschen immer wieder frech über die Schulter. Als Eich die Luft ausging und der

Silvesterlauf ein Fall für zwei zu werden schien, stürmte Joseph Keino aus der Verfolgergruppe mit dem britischen Berglauf-Weltcup Sieger Martin Jones, Markus Graf und Michael Buchleitner nach vor. Plötzlich führten drei Afrikaner. Keino dominierte in dem Trio. Daß der Mannschafts-Weltmeister im Halbmarathon am Ende seinen Stammesbruder Kirui um fünf Sekunden distanziert und sich mit 21:11 Minuten die Streckenrekordprämie von 20.000 Schilling geholt hat, war die große Sensation. Cheforganisator Hubert Lang traute seinen Augen nicht: Weil Kirui's Manager den jungen Star nicht alleine wissen wollte, hatte er Lang gebeten, den erfahrenen Keino als Begleiter mitschicken zu dürfen. Ohne irgendeine finanzielle Vereinbarung. Nur um's Flugticket London - München - London.

Mehr als 5.000 Zuschauer waren bei naßkaltem Wetter auf den Dorfplatz gekommen. Michael Buchleitner (Laufunion Schaumann) machte ihnen als Sechster (21:48 min) die größte Freude. Sein persönliches Kompliment an das Publikum: „Ich hab eine Gänsehaut bekommen, als ich nach der ersten Runde mit der Spitzengruppe in die Zielgerade einbog und die vielen Leute gejubelt haben. Das war wie bei der WM in Stuttgart.“

In diesem Weltklassefeld hielt sich auch Robert Platzer (LCAV doubrava, 22:18 min) hervorragend: 10. Rang, unmittelbar hinter Crosslauf-Mannschafts-Weltmeister Julius Korir (Kenya), aber vor Größen wie Dirk Nürnberger, Pierre Deleze oder Klaus-Peter Nabein. Milan Eror (Union Waidhofen/Y., 22:42 min) und Helmut Schmuck (LCC Wien, 22:47 min) belegten die Plätze 14 und 15, Hubert Maier (Union Reichenau, 24:11 min) kam als 19. ins Ziel.

Die Legende Kazankina

„Ich starte für Griechenland!“ bestand Olga Parljuk bei der Pressekonferenz nach dem Sieg mit ebenfalls neuem Streckenrekord (16:37 min für 5.060 m) bei den Damen auf die von

NANU? Eine Griechin namens Olga PARLJUK, die in Natterbach ihren Gegnerinnen läuferisch eins überzog? Des Rätsels Lösung hatte sich bald aufgeklärt. Die Russin ist seit kurzem mit einem Griechen verheiratet und startet nun für den griechischen Verband.



Bild: PLOHE

BESTE ÖSTERREICHERIN
war Lokalmatadorin
Carina LILGE-LEUTNER
(IGLA Harmonie, 17:25 min)
als Siebente unmittelbar vor
Sandra Baumann
(ULC Linz-Oberbank, 17:31 min).

In Harmonie wird dieses Duo im neuen
Jahr auftreten:
Baumann wechselte zum
Jahresanfang zu den Natterbachern.

Die Platzierungen der
übrigen Österreicherinnen:
10. Ernestine Waldhör
(LCAV doubrava, 17:44 min),
12. Viera Toporek
(SVS, 18:40 min),
13. Martina Winter
(LCAV doubrava, 19:04 min).

ihr angegebene Nationalität. Insider glaubten, die Gewinnerin der Marathons von Duisburg und Bonn sei Russin. Durch Heirat mit einem Griechen im April 1993 kam sie zu einem neuen Paß. Keine Identifikationsprobleme hatte Angelina Kanana. Im Jahr zuvor schon Zweite in Natterbach, wollte die zierliche Kenyanerin die von der Bevölkerung entgegengebrachten Sympathien in einen Sieg umwandeln. Drei von vier Runden bestimmte Kanana das Tempo, auf der langen Zielgeraden mußte sie Parljuk aber vorbeiziehen lassen. Rang drei ging an die hübsche Andrea Fleischer aus Jena. Die Marathonspezialistin freute sich über ihren dritten Platz, zumal sie einer ganz großen Dame der Leichtathletik den Platz am Treppchen abspenstig gemacht hatte: Tatjana Kazankina, 1976 und 1980 dreifache Olympiasiegerin für die UdSSR und Inhaberin der Weltrekorde über 1.500 und 3.000 Meter, ehe 1993 die Chinesinnen eine neue Zeit im Mittelstreckenlauf einläuteten, wertete ihren vierten Platz dennoch als Erfolg. Einige Jahre in der Versenkung verschwunden, tauchte die mittlerweile 42jährige Lehrerin aus St. Petersburg zuletzt bei Seniorenmeetings sporadisch auf. Seit Herbst trainiert sie wieder professioneller, daher bekam sie in Natterbach einen Startplatz im Elitelaut.

Einer Saison mit vielen Verletzungen wollte die Siegerin von 1992, Ellen Kiessling, zu Silvester endgültig davonlaufen. Das Pech holte sie allzurasch ein: Aufgabe noch vor der Halbzeit. Daraufhin verzichtete die Deutsche sogar auf das Fahrtgeld.

**13. INTERNORM Silvesterlauf,
31. Dezember 1993, Natterbach/A
Lauf der Asse:**

MÄNNER (7.590 m): 1. Joseph Keino (KEN) 21:11 (Streckenrekord), 2. Ismael Kirui (KEN) 21:16, 3. Anthon Mwingereza (TAN) 21:22, 4. Martin Jones (GB) 21:31, 5. Markus Graf



Bild: PLOHE

(SUI) 21:44, 6. Michael Buchleitner (LU Schaumann) 21:48, 7. Carsten Eich (D) 21:55, 8. Zdenek Mezulianik (TCH) 22:01, 9. Julius Korir (KEN) 22:09, 10. Robert Platzer (LCAV doubrava) 22:18, 11. Dirk Nürnberger (D) 22:23, 12. Pierre Deleze (SUI) 22:49, 13. Klaus-Peter Nabein (D) 22:40, 14. Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) 22:42, 15. Helmut Schmuck (LCC Wien) 22:47, 19. Hubert Maier (U. Reichenau) 24:11. FRAUEN (5.060 m): 1. Olga Parljuk (GRE) 16:37 (Streckenrekord), 2. Angelina Kanana (KEN) 16:42, 3. Andrea Fleischer (D) 17:01, 4. Tatjana Kazankina (RUS) 17:08, 5. Helena Javornik (SLO) 17:12, 6. Katalin Racz (HUN) 17:14, 7. Carina Lilge-Leutner (IGLA Harmonie) 17:25, 8. Sandra Baumann (ULC Linz-Obb.) 17:31, 9. Katrin Wolf (D) 17:33, 10. Ernestine Waldhör (LCAV doubrava) 17:44, 11. Eva Petrick-Nagyne (HUN) 18:36, 12. Viera Toporek (SVS) 18:40, 13. Martina Winter (LCAV doubrava) 19:04.

Volkslauf:

MÄNNER (7.590 m): 1. Markus Kölbl (D) 24:33, 2. Hermann Schatzeder (IGLA Harmonie) 24:41. AK 30: 1. Christian Kremslehner (LCA umdäsch Amstetten) 23:29, AK 40: 1. Omer Van Noten (BEL) 23:55, 2. Rudolf Rimpl (Marathon Ennstal) 25:38. AK 50: 1. Manfred Baumann (IGLA Harmonie) 27:52. AK 60: 1. Johann Schardinger (ASKÖ Wernstein) 32:57. JUNIOREN: 1. Ulrich Moser (D) 23:32, 2. Manuel Brummer (LCAV doubrava) 24:41. JUGEND (3.795 m): 1. Martin Kölbl (D) 12:21, 2. Jürgen Niklas (LTC Raiffeisen Graz) 12:39. SCHÜLER (2.530 m): 1. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 8:01. MÄNNER HOBBY (3.795 m): 1. Josef Holzapfel (FC Schalchen) 12:18.

FRAUEN (5.060 m): 1. Anna Haderer (IGLA Harmonie) 19:24. AK 30: 1. Vicky Hendrickx (BEL) 19:50, 2. Ernestine Rohrmoser (LC KGM Saalfelden) 23:22. AK 40: 1. Roswitha Pröll (U. Reichenau) 19:36. AK 50: 1. Anna Magloth (Radteam Haag) 24:55. AK 60: 1. Renate Spaun (LG Attergau) 29:11. JUNIOREN: 1. Margit Kleis (D) 18:22, 3. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 19:42. JUGEND (2.530 m): 1. Angelika Astekker (LCAV doubrava) 9:06. SCHÜLER (2.530 m): 1. Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 9:09.

Unternehmen Silvesterlauf

Die Geschichte ist bekannt: 1981 veranstaltete Hubert Lang in Natternbach einen ersten Silvesterlauf, weil den Leichtathletikverein 26.000 Schilling Schulden drückten.

In 13 Jahren hat der Hauptschullehrer aus einer Verlegenheitsveranstaltung einen Lauftreff der exklusivsten Art gemacht. 1990 wagte Lang, für seinen im Jahr davor erfundenen „Lauf der Asse“, Weltklasseathleten zu engagieren: zwei Afrikaner zauberten damals einen Hauch von Exotik in die Hausruckviertler Gemeinde im Landschaftseck von Inn und Donau. Aus einem biederen Volkslauf wurde mit einem Schlag eine weit über die Grenzen beachtete Veranstaltung. Wo Natternbach ist, weiß man heute in Nairobi, London, St. Petersburg, in Athen, Brüssel, Bern, Budapest, Prag, Leipzig, Potsdam und Michelstadt, selbst im afrikanischen Busch in Iten, Eldoret und Arusha.

Die Bevölkerung ist ihren laufenden Gästen behilflich, wo es nur möglich ist. Weil ein großes Hotel im Ort fehlt, beherbergen und bewirten die Natternbacher viele der Sportler privat in ihren Häusern und Wohnungen. Die Leute packen die im europäischen Winter frierenden Afrikaner in warme Kleider. Hund und Katz' haben ihr Lieblingsplätzchen am Kachelofen für einige Tage den Läufern vom schwarzen Kontinent abzutreten. Wenn die Kenyaner, Tansanier dann mit gestrickten Pullovern und wollenen Mützen durch die Gäßchen des Dörfchens spazieren und laufen, gibt es keine Unterschiede mehr zwischen Rassen und Erdteilen.

Am letzten Tag des Jahres legt die kleine Gemeinde an Einwohnern gewaltig zu: 2.500 Landsleut' wachsen zu gut und gerne 5.000 Klatschern an der Strecke.



Die Organisation: Marke Eigenbau. Vom Presseservice bis zur Betreuung der Athleten werden alle Arbeiten von Sportlern und Funktionären aus dem lokalen Leichtathletikverein mit dem bezeichnenden Namen „Interessengemeinschaft Leichtathletik (IGLA) Harmonie“ übernommen. Selbst Management und Vermarktung ist hausgemacht. Keine Werbeagentur nascht mit. Darauf sind die Leute zu Recht stolz. Dietmar Millonig, Österreichs Hallen-Europameister von 1986, der in seiner Karriere zweimal den Silvesterlauf gewonnen hatte, war fasziniert: „Was dieses Team hier in den letzten Jahren aufgezogen hat, verdient allergrößten Respekt!“

Die Stars, sechs Weltmeister und Weltcup-sieger allein im „Lauf der Asse“, und eine (dreifache) Olympiasiegerin im Damen-Bewerb, beschränkten sich nicht nur auf die Elitebewerbe. Selbst Volkslauf- und Seniorenklassen des INTERNORM-Silvesterlaufes wiesen Weltklassebesetzung auf. Der Prominenteste: Omer Van Nooten, ein 46jähriger Ingenieur aus Belgien, gewann 1993 in Miyazaki in Japan bei den Senioren-Weltmeisterschaften vier Goldmedaillen. Über 10.000 Meter und im Crosslauf besiegte er dabei den Marathon-Olympiasieger von München, Frank Shorter (USA). In Natternbach hätte der bescheidene Herr aus Haacht bei Brüssel auch im „Lauf der Asse“ keine schlechte Figur gemacht. Daß er die Altersklasse dominierte, versteht sich.

Die Resonanz für den sportlichsten Jahresausklang Europas war noch nie so groß. Das „Deutsche Sportfernsehen“ (DSF) brachte eine 26minütige Übertragung mit zwei gleichlangen Wiederholungen. Zwei ORF-Reportagen eingeschlossen, gab es insgesamt über eineinhalb Stunden Silvesterlauf-TV-Programm! Sponsoren und VIP's hielt man auf einer Ehrentribüne bei Krappen und Punsch warm. Vom Medienecho zeigten sich alle angetan. Weil auf INTERNORM-Glas, dem Fenster zur Welt, keine Eisblumen wachsen, blühte das „Unternehmen Silvesterlauf“ wie der Goldregen zu Ostern.

KURT BRUNBAUER



DIE FREUDE, den regierenden Weltmeister im 5.000-Meter-Lauf Ismael Kirui in Natternbach persönlich kennengelernt zu haben, war bei Omer VAN NOOTEN, dem Senioren-Weltmeister aus Belgien, nicht geringer, als die über seinen Erfolg in der Altersklasse.

BEI EINEM KAMINABEND tauten die Stars aus Afrika auf. Die hausgemachten Kokosbussler und Lebkuchen schmeckten Angelina KANANA, Ismael KIRUI und Joseph KEINO (von links). Selbstgebrannter Birnenschnaps aber kam nicht über ihre Lippen.

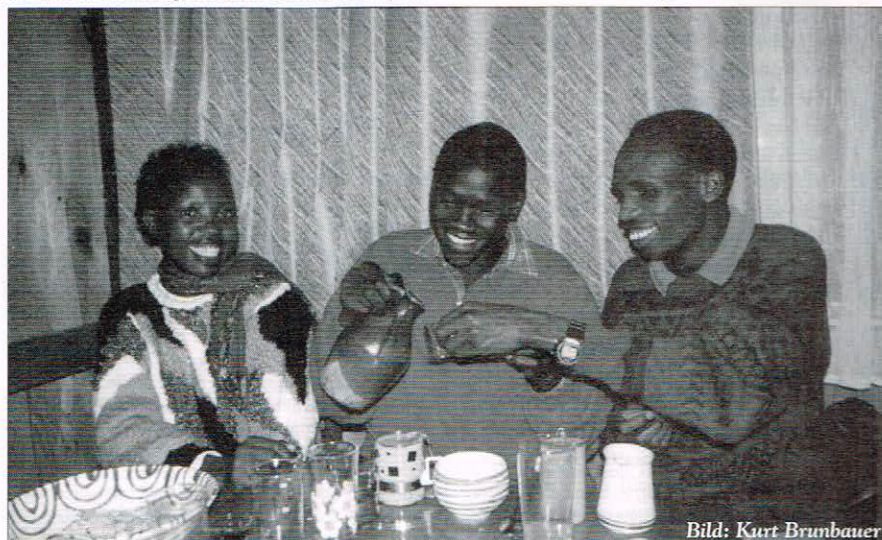


Bild: Kurt Brunbauer



Bild: PLOHE

Feuerwerker

Silvester, Mitternacht, das ist jedes Jahr der große Auftritt von Carsten Eich. Nur hatte der Deutsche heuer nichts zu feiern. Nach längerer Verletzung blieb dem Sieger der Jahre 1991 und 1992 ein siebenter Platz. Der fröhlichen Stimmung tat das keinen Abbruch. Mit Landsmann Dirk Nürnberger schoß der Leipziger ein fulminantes Feuerwerk in den miternächtlichen Himmel. Hilfe beim Zündeln bekam er vom Weltmeister. Ismael Kirui erwies sich als tollkühner Feuerwerker. Am liebsten hätte er die Leuchtraketen aus der Hand abgefeuert.



Aus purem Gold

ist die Visitenkarte von Tatjana KAZANKINA (Bild). 1976 und 1980 holte sie für die UdSSR dreimal Olympiagold über 800 und 1.500 Meter. Auf den Distanzen 1.500 und 3.000 Meter stellte sie insgesamt sieben Weltrekorde auf. Das kleine Natternbach sah eine ganz Große des Laufsports.

Kinder dieser Welt

In Riga, der Hauptstadt Lettlands, hatte eine Trainerin vom Natternbacher Silvesterlauf gehört. Sie schickte 30 Schüler und Jugendliche mit dem Bus auf große Reise nach Oberösterreich. Die Kinderklassen des Rennens wurden von den jungen Letten dominiert. Ihr tollstes Erlebnis: Autogramme von afrikanischen Läufern.

**NATTERNBACH,
Sao Paulo, Madrid:
Die Afrikaner ham's zu
Silvester ganz schön
knall'n lassen.**

Zwei Sieger in Sao Paulo

SAO PAULO / BRA. Mit einem fatalen Irrtum endete für Fita Bayesa das Jahr 1993. Der Äthiopier setzte sich beim 69.Silvesterlauf in Sao Paulo 300 Meter vor dem Ziel von seinem Konkurrenten Simon Chemwoyo (Kenya) ab und wähnte sich schon als sicherer Sieger. Doch Bayesa verirrte sich im Zieleinlauf, wählte die Spur für die Fernsehkamera und mußte umdirigiert werden. Chemwoyo nutzte diesen Fehler und siegte nach 15 Kilometern mit einer Sekunde Vorsprung.

43:20 Minuten war Chemwoyos Zeit. Damit verbesserte er den Streckenrekord. Auch er hatte sich einige Meter zuviel aufgebrummt. Denn Chemwoyo folgte der falschen Fahrte, die Bayesa gelegt hatte. Nur bemerkte er den Fehler schneller als sein Rivale und schlüpfte durch ein von Ordnern geöffnetes Loch in der Absperrung.

Renndirektor Victor Malzoni zeigte sich nachsichtig und zahlte dem Zweitplatzierten

ebenfalls die Siegesprämie von umgerechnet 84.000 Schilling aus.

Auch bei den Damen gab es einen kenyanischen Sieg. Helen Kimayo lief in 50:26 Minuten wie Chemwoyo Streckenrekord.

- Bei der „Corrida von Madrid“ war der Kenyaner Osoro Ondoro vor dem Äthiopier Worku Bikila und seinem kenyanischen Landsmann Paul Bitok erfolgreich.

An der Stätte des Triumphs

PINKAFELD. Nicolas Salinger (SV Schwechat) und Elisabeth Rust (Post SV Graz) hießen die Sieger des 3.IP-SPORT-Silvesterlaufes in Pinkafeld. Während der Niederösterreicher mit gemischten Gefühlen ins Südburgenland gekommen war, beim Vorjahresrennen stürzte der Favorit und mußte sich mit dem dritten Rang begnügen, kehrte die Steirerin an die Stätte eines ihrer größten Erfolge zurück. Erst im September holte sie sich in Pinkafeld den Staatsmeistertitel im Halbmarathon.

Erfreulich, daß Österreicher dem Rennen ihren Stempel aufdrückten. Nicolas Salinger war eine Klasse für sich. Er bewältigte die 5.500 Meter lange Strecke in 16:28,15 Minuten und distanzierte den Ungarn Janos Szeman sowie den Steirer Gerald Pichler klar.

Mit 18:20,01 Minuten lag Elisabeth Rust 11 Sekunden vor der Slowenin Marijana Vidovic und 44 Sekunden vor Aniko Kalovics aus Ungarn.

Erstmals bei einer Laufveranstaltung im Burgenland wurden die Teilnehmer im Ziel mittels Laser und Strichcode erfaßt. Diese Methode, die die Auswertung beschleunigte, wird künftig bei mehreren Cup-Rennen zum Einsatz kommen.

MÄNNER (5,5 km): 1. Nicolas Salinger (SVS) 16:28,15, 2. Janos Szeman (HUN) 16:43,02, 3. Gerald Pichler (Kapfenberger SV) 16:46,01. AK 30: 1. Manfred Gamauf (HSV Pinkafeld) 17:24,72. AK 40: 1. Wolfgang Hribernig (VST Völkermarkt) 17:50,86. AK 50: 1. Josef Lang (Tyrolia Wien) 19:44,10. AK 60: 1. Norbert Kriebner (A) 22:32,84. JUNIOREN: 1. Peter Szabo (HUN) 17:28,88, 2. Uwe Ruck (SV HTBL Pinkafeld) 18:54,63. JUGEND (2,7 km): 1. Gabor Horvath (HUN) 8:44,78, 2. Hans Peter Arzberger (A) 8:56,41. SCHÜLER: 1. Levente Timar (HUN) 8:26,38, 2. Josef Heissenberger (SC Zöbern) 9:44,80.

FRAUEN (5,5 km): 1. Elisabeth Rust (Post SV Graz, 1. AK 30) 18:20,01, 2. Marijana Vidovic (SLO) 18:31,30, 3. Aniko Kalovics (HUN) 19:04,94. AK 40: 1. Eleonore Kanz (A) 22:56,06. AK 50: 1. Gertrude Quitt (LTC Raiffeisen Graz) 21:38,70. JUGEND (2,7 km): 1. Judit Varga (HUN) 9:38,72, 3. Iris Nußbaumer (A) 11:59,82. SCHÜLER: 1. Claudia Breithofer (HSV Pinkafeld) 10:18,96.

Nach 5,6 Kilometern eine Sekunde hinten

WIEN. 600 Teilnehmer aus 8 Nationen starteten zum 5.Int. Wiener City-Silvesterlauf über 5,6 Kilometer. Nach zwei Drittel der Distanz sah der Ungar Josef Berecki bereits wie der sichere Sieger aus. Wolfgang Fritz (LU Schaumann) kämpfte sich jedoch nochmals heran, attackierte, mußte sich dem Magyaren letztendlich aber um eine Sekunde geschlagen geben. Ungarischer Sieg auch bei den Damen: Kathalin Olah demonstrierte einsame Klasse. Mit dem 20. Gesamttrang erreichte sie die beste Platzierung einer Frau seit Bestehen dieses Wiener Innenstadtsilvesterlaufes. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien), die hinter Olah und der Slowakin Andrea Suldesova Rang drei belegte, entschied den „Neckermann-Österreich Laufsportcup“ für sich. Der Melker Gottfried Lichtscheidl sicherte sich die Herrenwertung und durfte sich wie Zimmermann über eine sechstägige Reise zum Malta-Marathon freuen.

MÄNNER (5,6 km): 1. Josef Berecki (HUN, 1. AK 30) 16:01, 2. Wolfgang Fritz (LU Schaumann) 16:02, 3. Robert Koss (Post SV Graz) 16:17. AK 35: 1. Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk) 17:03. AK 40: 1. Gerhard Hanisch (A) 17:31. AK 45: 1. Kurt Zirngast (Tyrolia Wien) 17:45. AK 50: 1. Gerald Schupka (Tyrolia Wien) 19:08. AK 55: 1. Herbert Mach-Weber (A) 21:20. AK 60: 1. Johannes Duller (TV Jahn Baden) 20:46. AK 65: 1. Herbert Kremser (Tyrolia Wien) 24:25. AK 70: 1. Parke Sandler (USA) 26:36. JUGEND: 1. Michael Göd (Cricket) 16:37. SCHÜLER:

1. Ferenc Behesi (HUN) 19:08, 3. Andy Vitek (A) 21:22.

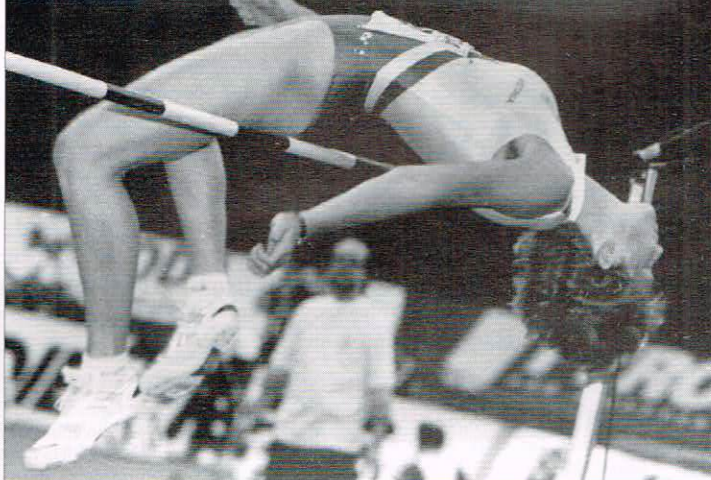
FRAUEN (5,6 km): 1. Katalin Olah (HUN) 18:11, 2. Andrea Suldesova (SVK, 1. JUGEND) 19:05, 3. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 35) 19:28. AK 30: 1. Berta Höfler (Tyrolia Wien) 20:12. AK 40: 1. Susanne Undeutsch (Cricket) 23:16. AK 45: 1. Maria Herrmann (UKJ Wien) 26:06. AK 50: 1. Ursel Trauth (U. Perchtoldsdorf) 22:00. AK 55: 1. Ada Offenhuber (Tyrolia Wien) 23:54. AK 60: 1. Anna Pichelhofer (A) 28:49. SCHÜLER: 1. Nicole Raffl (Grüner Kreis) 30:11.

Sigrid's Hochsprunggala: 1,94 m waren nicht geplant

Hallen-EM-Limit auch für Ninova, Tröger, Buchleitner, Röttl

WIEN. „Das war Zufall, die sind mir ausgekommen.“ Sigrid Kirchmann, die WM-Dritte im Hochsprung, freute sich über einen tollen ÖLV-Hallenrekord von 1,94 Metern bei der Wiener Hallengala. Das waren gleich drei Zentimeter über ihrer alten Bestmarke aus dem Jahr 1987. Ein Spitzenplatz in der Weltbestenliste ist der Ebenseerin damit sicher. Nur die Rumänin Galina Astafei (1,97 m) sprang bis dahin höher. Für die Hallen-Europameisterschaften von 11. bis 13. März hat Kirchmann nun gute Karten.

Bild: PLOHE



DEN BOGEN
WIEDER RAUS
hat Sigrid
KIRCHMANN.
Ein Hochsprung
der Extraklasse
war jener über
1,94 Meter.

In Zeiten, in denen Hochsprungrekorde scheinbar nach oben geschraubt werden, verwundert eine Steigerung um drei Zentimeter. Wo doch jeder einzelne eine Prämie bringt. Sigrid Kirchmann, die für sich und Trainer Günther Krispel Zuschüsse von Unterstützenden fordert, passierte da wohl wirklich ein Regiefehler. Dem Sport machte es nichts. Mit 1,90 Metern und einer Portion Selbstvertrauen im Gepäck vom Meeting aus Budapest am Vortag direkt nach Wien gekommen, sollten 1,92 Meter die große Gala krönen. Bis auf einen Fehlversuch bei der Höhe von 1,89, gelang das Unterfangen programmgemäß. Sigrid versammelte das Publikum hinter sich und ließ sich auf einer Welle der Begeisterung übertragen. „Jetzt leg ich 1,94 auf, das ist ein gutes Training“ verbannte sie endgültig allen Druck. Einmal das Gefühl fürs Springen gefunden, ließ sich die Lust am Gewinnen, das Erlebnis am Fliegen nicht unterkriegen. Das Resultat: Jubel mal zwei.

Eine Länderkampfniederlage gegen England (222,5 Punkte) und Tschechien (170) konnte Kirchmann für Österreich (116,5) nicht abwenden. Zu dünn ist die Spitze in unserem Team, zu gering für viele die Motivation, für die Nationalmannschaft zu starten. Ljudmila Ninova beugte sich dem Diktat widerwillig, hätte sie doch zum gleichen Zeitpunkt in Stuttgart bei einem gutbesetzten und hochdotierten Meeting fein verdienen und weiter als in Wien springen können. Die Ehr', für Österreich mit 6,70 Metern gewonnen zu haben, war immerhin das Limit für die Europameisterschaften wert.

Lohnender war Sabine Trögers Aufgabe. Im Länderkampf-Vorlauf über 60 Meter ließ sie Tschechinnen und Engländerinnen in 7,33 Sekunden hinter sich. Im Finale wartete Weltrekordlerin Irina Privalova. In einem begeisterten Sprint flog die Russin in 6,95 Sekunden vor Tröger (7,34 sek) den Zeitsensoren im Ziel entgegen. Zur Schranke wurde Privalova nur ihr eigener Weltrekord, den sie um winzige drei Hundertstel verfehlte.

Bild: PLOHE



DREI HUNDERTSTEL schrammte Irina PRIVALOVA an ihrem 60-Meter-Weltrekord vorbei. Mit 6,95 Sekunden lief in dieser Hallensaison keine schneller als die Russin.

EM, Olympia

Der einzige ÖLV-Erfolg bei den Herren gelang Michael Buchleitner. Aus dem sonnigen Gran Canaria angereist, lief er seinen ersten Saison-1.500er in der Halle in 3:41,76 Minuten. „Lauf zur EM, Buchi“, hatten ihm seine Fans via Transparent einen Spezialauftrag erteilt. Um ihre Forderung zu erfüllen mußte einiges bewegt werden. Nach einem Drittel des Rennens deutete alles auf eine Endzeit von 3:45 Minuten hin. Buchleitner nahm das Heft in die Hand und richtete sich's zeitgerecht. In Paris wird er über 3.000 Meter starten.



Bild: PLOHE

KONTROLLIERTE die Konkurrenten und setzte im Finish mächtig zu: Michael BUCHLEITNER, hier noch Zweiter, am Ende ganz vorne.

Österreicher will der Kanadier Mark McKoy werden. Die Suche nach einem Klub gestaltet sich für den Olympiasieger und Hallen-Weltmeister im Hürdensprint allerdings schwieriger als die Einbürgerung. Egal wie und wo McKoy landen wird (ein Verein aus Niederösterreich und einer aus Oberösterreich zeigen Interesse), den Neo-Österreicher überholte die Gegenwart in der Person des Rumänen George Boroi. In 7,53 gab er McKoy um drei Hundertstelsekunden das Nachsehen. Ohne Hürden machte auf der 60-Meter-Distanz McKoy niemand was vor. In 6,59 Sekunden bezwang er die englischen Sprinter Jason John (6,60 sek) und Darren Braithwaire (6,73 sek). Für die Gala kletterte Österreichs Sprintmeister Martin Schützenauer eigens aus dem geliebten Bobschlitten. Seine 6,79 Sekunden (4.) verdienen Beachtung. Strebten viele nach Europameisterschafts-limits, so hatte Schützenauer ein noch höheres Ziel: er flog Tags danach mit der österreichischen Olympiiauswahl nach Lillehammer. Bob Österreich II hat in ihm den schnellsten Anschieber.

Innenraum

Die Hallenmisere in Österreich ist nicht wegzudiskutieren. Linz wünscht sich einen Sportbau, am Geld jedoch scheiden sich die Geister. Tritt wirklich ein, wovon geredet wird, daß nämlich das Dusika-Hallenstadion in absehbarer Zeit saniert und renoviert werden muß, dann stehen die heimischen Leichtathleten bald ohne Dach überm Kopf da.

Alle Jahre wieder flüchten viele in den Süden nach Gran Canaria, Form aufzubauen. Die Wiener Hallengala war für die meisten ein erster Form-check, ein erstes Abtasten nach dem Wintertraining.

Oliver Münzer

Der 24jährige Kärntner 800-Meter-Spezialist ging über 400 Meter an den Start (4. 48,22 sek). Er pirscht sich sozusagen von unten heran. Sein Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf der langen Distanz. Da ist ja nach Jahrzehnten der Stagnation in letzter Zeit einiges in Bewegung gekommen, zeigte sich Jungeherrmann und Vater Münzer für die heurige Saison jedenfalls voll motiviert.

Klaus Angerer

„Ich habe mich gegenüber dem Vorjahr wieder ein bißchen gesteigert“, war der 400-Meter-Freiluft-Staatsmeister nicht allzu traurig, seinem Landsmann Münzer zeitmäßig um mehr als eine Sekunde unterlegen zu sein. Hallenspezialist werde er wohl nie einer, so der gebürtige Innviertler, „bin zu weich, setze die Ellbogen zu wenig ein“.

Niki Grundner

Salzburgs Hochsprung-Blondel präsentierte sich mit neuem Kurzhaarschnitt. Mit 2,18 Metern (2.) egalisierte er seine persönliche Hallen-Bestleistung. Im März, nach der Matura, falle für ihn die Doppelbelastung Schule/Sport weg, dann gehe er auf Markus Einbergers Freiluft-Rekord (2,28 m) los. „Vielleicht klappt es auch, als erster Österreicher über 2,30 Meter zu springen“. Auch Grundners Trainingsbedingungen sind alles andere als ideal. Eine Schießhalle in Rif mußte für Technikübungen herhalten.

Bernhard Richter

Als Zaungast war Bernhard Richter interessierter Beobachter der Laufbewerbe. „Große Prüfungen in meinem Medizinstudium und gesundheitliche Probleme ließen keine gute Vorbereitung zu.“ Geistig habe er sich in den letzten Wochen absolut im „anaeroben“ Bereich bewegt. Demnächst ist aber wieder mehr Zeit für den Laufsport. Der Siebente der letzten Hallen-Europameisterschaften hofft auf eine verletzungsfreie Sommersaison.

Peter Knoll

Die Müdigkeit eines zweiwöchigen Trainingslagers mußte sich der 400-Meter-Hürden-Spezialist erst aus den Beinen laufen. Darum trat er über 200 Meter und in der Staffel an. Sein Traum: Teilnahme an den Europameisterschaften im Sommer in Helsinki. 50,50 Sekunden sind gefordert, die will er unbedingt packen. „In der Halle gibt's nur einen Hürdensprint“, trauert der Linzer einem zweiten Saisonhöhepunkt angesichts der bescheidenen Trainingsbedingungen nicht nach.

Werner Trelenberg

Durchaus zufrieden mit den gebotenen Leistungen war der ÖLV-Sportdirektor, auch in Anbetracht des Qualifikationsdruckes, der auf den einzelnen Athleten lastete: „Der Einbau von jungen Sportlern, die zum ersten Mal ins Team berufen wurden, braucht natürlich seine Zeit.“ Die neuen Namen: Andrea Kirchner (Hürden), Ulf Bartl, Jörg Trenkler, Christoph Klockner (alle Sprint), Johann Strasser, Gottfried Lammerhuber (beide Dreisprung), Thomas Ebner, Michael Sandbichler, Robert Koss (alle Mittelstrecke), Thomas Weidinger (Hochsprung), Hans Heidenreich (Stabhochsprung), Kurt Hager, Alexander Moshhammer (beide Weitsprung), Gert Matuschek (Kugel).

FRANZ SPERRER

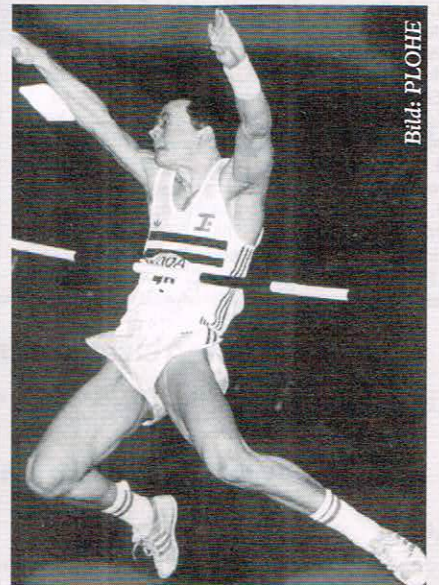


Bild: PLOHE

TEAMNEULING mit Fluggeschick: Stabhochspringer Hans HEIDENREICH.

Int. WLV-Hallengala, 6. Februar 1994, Wien / A MÄNNER: 60 m LK: 1. Jason John (ENG) 6,68, 2. Darren Braithwaite (ENG) 6,70, 3. Martin Simunek (TCH) 6,85, 4. Martin Schützenauer (A) 6,86, 5. Petr Bocek (TCH) 6,88, 6. Ulf Bartl (A) 7,07. 60 m: 1. Mark McKay (CAN) 6,59, 2. Jason John (ENG) 6,60, 3. Darren Braithwaite (ENG) 6,73, 4. Martin Schützenauer (A) 6,79. 200 m: 1. Solomon Wariso (ENG) 21,15, 2. Walter Pilch (TCH) 21,22, 3. Daniel Cojocaru (ROM) 21,42, 4. Philip Goedluck (ENG) 21,46, 5. Daniel Barbulescu (ROM) 21,65, 6. Pal Rezak (HUN) 21,72, 7. Jiri Sveneek (TCH) 21,78, 8. Thomas Griesser (A) 22,12, 9. Istvan Sami (HUN) 22,22, 10. Martin Duda (TCH) 22,35, 11. Jiri Ondracek (TCH) 22,37, 11. Andreas Rechbauer (A) 22,38, 12. Peter Knoll (ULC Linz-Obb.) 22,39. 400 m: 1. Eddie Williams (ENG) 47,57, 2. Mark Morris (ENG) 47,98, 3. Lukas Soucek (TCH) 48,19, 4. Oliver Münzer (A) 48,22, 5. Gabor Kiss (HUN) 48,47, 6. Rafik Elouardi (ÖTB Wien) 48,83, 7. Petr Puncoczar (TCH) 48,85, 8. Jiri Sveneek (TCH) 49,11, 9. Klaus Angerer (A) 49,29. 800 m: 1. Craig Winrow (ENG) 1:50,29, 2. Andrew Lill (ENG) 1:50,29, 3. Michael Wildner (A) 1:50,88, 4. Thomas Ebner (A) 1:51,05, 5. Martin Jares (TCH) 1:51,75, 6. Karel Znojil (TCH) 1:51,82. 1.500 m: 1. Michael Buchleitner (A) 3:41,76, 2. Milan Drahonov-

sky (TCH) 3:42,98, 3. Terry West (ENG) 3:43,39, 4. Robert Banai (HUN) 3:44,66, 5. Jiri Soptenko (TCH) 3:46,46, 6. Matthew Hibberd (ENG) 3:50,37, 7. Robert Koss (A) 3:53,78. 3.000 m: 1. Paul Larkins (ENG) 8:10,5, 2. Jiri Klesnil (TCH) 8:10,9, 3. Rod Finch (ENG) 8:11,2, 4. Csaba Kollar (HUN) 8:15,7,

Michael Sandbichler (A) 8:41,9. 60 m Hürden LK: 1. Hughie Teape (ENG) 7,74, 2. Andy Tuloch (ENG) 7,84, 3. Herwig Röttl (A) 7,85, 4. Viktor Zbozinek (TCH) 7,95, 5. Matej Haranta (TCH) 8,05, 6. Christian Maislinger (A) 8,07. 60 m Hürden: 1. George Boroi (ROM) 7,53, 2. Mark McKay (CAN) 7,56, 3. Hughie Teape (ENG) 7,69. 4 x 200 m: 1. England (Philip Goedluck, Solomon Wariso, Darren Braithwaite, Jason John) 1:25,69, 2. Tschechien (Walter Pilch, Jiri Ondracek, Jiri Sveneek, Petr Bocek) 1:27,09, 3. Österreich (Andreas Rechbauer, Peter Knoll, Christoph Klockner, Jörg Trenkler) 1:27,84. Hoch: 1. Jan Janku (TCH) 2,21, 2. Niki Grundner (A) 2,18, 3. Brendan Reilly (ENG) 2,18, 4. Oleg Muravjev (RUS) 2,15, 5. Beno Bese (HUN) 2,15, 6. Fayyaz Ahmed (ENG) 2,10, 7. Petr Lipovy (TCH) 2,10, 8. Thomas Friedly (SUI) 2,05, 9. Martin Zauner (ALC Wels) 1,95, 10. Thomas Weidinger (A) 1,95. Stab: 1. Zoltan Farkas (HUN) 5,30, 2. Andy Ashurst (ENG) 5,20, 3. Martin Tischler (A) 5,20, 4. Tine Lorenci (SLO) 5,10, 5. Matthew Belsam (ENG) 5,00, 6. Richard Havlasek (TCH) 4,90, 7. Hans Heidenreich (A) 4,90, 8. Pavel Beran (TCH) 4,70. Weit: 1. Milan Gombala (TCH) 7,84, 2. Bogdan Tudor (ROM) 7,77, 3. Roman Orlik (TCH) 7,75, 4. Fred Salle (ENG), 5. Robert Michalik (TCH) 7,54, 6. Steve Phillips (ENG)



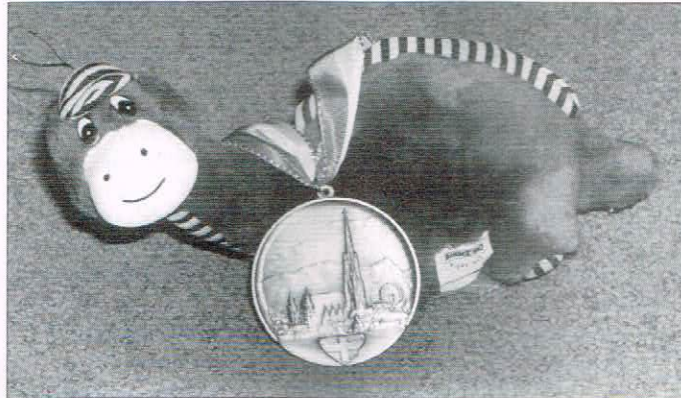
5. Radomir Soukup (TCH) 8:16,2, 6. Imre Berkovics (HUN) 8:17,6, 7. Izudin Hrapic (SLO) 8:21,2, 8. Roman Kejzar (SLO) 8:21,7, 9. Werner Edler-Muhr (A) 8:21,9, 10. Harald Steindorfer (KLC) 8:25,6, 11.

7,54, 7. Andrej Benda (SVK) 7,51, 8. Ulrich Gregoire (SUI) 7,44, 9. Nicolas Toffol (SUI) 7,43, 10. György Mako (HUN) 7,33, 11. Alexander Moshhammer (A) 7,32, 12. Gregor Cankar (SLO) 7,12, 13. Kurt Haager (A) 6,88. Drei: 1. Karel Burian (TCH) 16,09, 2. Michal Coubal (TCH) 15,76, 3. Gyula Paloczi (HUN) 15,75, 4. Derek Brown (ENG) 15,72, 5. Femi Akinsonya (ENG) 15,68, 6. Johann Strasser (A) 14,96, 7. Goffried Lammerhuber (A) 14,26. Kugel: 1. Paul Edwards (ENG) 19,47, 2. Martin Bilek (TCH) 18,95, 3. Jan Bartl (TCH) 18,05, 4. Mark Proctor (ENG) 17,64, 5. Gert Matuschek (A) 16,01, 6. Alfred Ramlar (A) 14,44. GESAMT: 1. England 126,5 Punkte, 2. Tschechien 93, 3. Österreich 57,5.

FRAUEN: 60 m LK: 1. Sabine Tröger (A) 7,33, 2. Hana Benesova (TCH) 7,45, 3. Zdena Musinska (TCH) 7,48, 4. Danna Myhill (ENG) 7,55, 5. Dagmar Hölbl (A) 7,69, 6. Donna Hoggarth (ENG) 7,70. 60 m: 1. Irina Privalova (RUS) 6,95, 2. Sabine Tröger (A) 7,34, 3. Hana Benesova (TCH) 7,36. 200 m: 1. Marcia Richardson (ENG) 24,01, 2. Hana Benesova (TCH) 24,08, 3. Tracy Goddard (ENG) 24,16, 4. Iolanda Oanta (ROM) 24,16, 5. Karin Mayr (ULC Linz-Obb.) 24,53, 6. Sabine Kirchmaier (A) 24,57, 7. Denisa Nemcova (TCH) 24,60, 8. Doris Auer (A) 24,75. 400 m: 1. Nada Kostovalova (TCH) 53,43, 2. Ludmila Formanova (TCH) 53,54, 3. Helena Dziurova (TCH) 54,60, 4. Fiona Ritchie (A) 56,78, 5. Nicky Lamb (ENG) 57,59, 6. Georgina Honley (ENG) 57,72, 7. Andrea Kurucz (HUN) 57,93,

8. Andrea Pospiscek (A) 58,03. 800 m: 1. Liliana Salgeanu (ROM) 2:03,85, 2. Dawn Gandy (ENG) 2:05,28, 3. Angela Davies (ENG) 2:05,69, 4. Andrea Suldesova (TCH) 2:05,82, 5. Eva Kasalova (TCH) 2:10,92, 6. Brigitte Mühlbacher (A) 2:11,40, 7. Martina Winter (A) 2:22,76. 1.500 m: 1. Ellen Kiessling (D) 4:21,16, 2. Una English (ENG) 4:21,42, 3. Mich-

3. Lesley Ann Skeete (ENG) 8,37. 4 x 200 m: 1. Tschechien (Zuzana Pastuskova, Nada Kostovalova, Denisa Nemcova, Hana Benesova) 1:36,17, 2. England (Marcia Richardson, Tracy Goddard, Lesley Ann Skeete, Danna Myhill) 1:36,62, 3. Österreich (Sabine Tröger, Doris Auer, Karin Mayr, Sabine Kirchmaier) 1:37,18. Hoch: 1. Sigrid Kirchmann (A) 1,94 (ÖLV-Hallenrekord), 2. Sarka Novakova (TCH) 1,92, 3. Julia Bennett (ENG) 1,80, 4. Siegelinde Cadusch (SUI) 1,80, 5. Oana Musunoi (ROM) 1,80, 6. Monika Gallner (A) 1,80, 7. Elena Panikarovskih (RUS) 1,80, 8. Julie Major (ENG) 1,75, 9. Zuzana Kovacicova (TCH) 1,70. Weit: 1. Ljudmila Ninova (A) 6,70, 2. Joanne Dear (ENG) 6,21, 3. Denise Lewis (ENG) 6,08, 4. Rita Schönenberger (SUI) 6,02, 5. Christina Öppinger (A) 6,01, 6. Gabriela Vanova (TCH) 5,93, 7. Petra Faberova (TCH) 5,85. Drei: 1. Sarka Kasparkova (TCH) 13,68, 2. Ashia Hanson (ENG) 13,41, 3. Ksenija Predikaka (SLO) 13,00, 4. Connie Henry (ENG) 12,60, 5. Monica Toth (ROM) 12,59, 6. Gudrun Fischbacher (A) 12,33, 7. Gabriele Unger (A) 12,24, 8. Alice Matejkova (TCH) 12,16. Kugel: 1. Maggie Lynes (ENG) 15,95, 2. Natasa Erjavac (SLO) 15,64, 3. Sharon Andrews (ENG) 15,29, 4. Alice Matejkova (TCH) 14,93, 5. Sonja Spindelhofer (A) 14,45, 6. Romana Poduskova (TCH) 13,08, 7. Sabine Bieber (A) 12,73. GESAMT: 1. England 96 Punkte, 2. Tschechien 77, 3. Österreich 59.



elle Faherty (ENG) 4:23,33, 4. Ernestine Waldhör (A) 4:24,53, 5. Brigitta Tusai (HUN) 4:33,61, 6. Lenka Zizkova (TCH) 4:41,31, 7. Jitka Kratka (TCH) 4:48,99, Erika König-Zenz (A) aufgegeben. 60 m Hürden LK: 1. Sam Farquarson (ENG) 8,26, 2. Lesley Ann Skeete (ENG) 8,32, 3. Iveta Rudova (TCH) 8,42, 4. Petra Simova (TCH) 8,61, 5. Gabriele Miklautsch (A) 8,74, 6. Andrea Kirchner (A) 9,41. 60 m Hürden: 1. Brigita Bukovec (SLO) 8,10, 2. Sam Farquarson (ENG) 8,20,

3. Sharon Andrews (ENG) 15,29, 4. Alice Matejkova (TCH) 14,93, 5. Sonja Spindelhofer (A) 14,45, 6. Romana Poduskova (TCH) 13,08, 7. Sabine Bieber (A) 12,73. GESAMT: 1. England 96 Punkte, 2. Tschechien 77, 3. Österreich 59.

LK = Länderkampf

Österreichs Medaillengewinner bei Hallen-Europa- und -Weltmeisterschaften

Hallen-Europameisterschaften:

Gold:

- 1970 Ilona Gusenbauer (Hoch)
- 1970 Maria Sykora (400 m)
- 1986 Dietmar Millionig (3.000 m)
- 1989 Andreas Berger (60 m)
- 1990 Klaus Bodenmüller (Kugel)

Silber:

- 1973 4 x 1 Runde Staffel (Haest, Kepplinger, Mähr, Käfer)
- 1980 Karoline Käfer (400 m)

Bronze:

- 1970 4 x 1 Runde Staffel (Sykora, Ortner, Kepplinger, Burger)
- 1971 Karoline Käfer (400 m)
- 1972 4 x 1 Runde Staffel (Kepplinger, Sykora, Holzschuster, Mähr)
- 1978 Karoline Käfer (400 m)
- 1979 Karoline Käfer (400 m)
- 1989 Sabine Tröger (200 m)
- 1990 Hermann Fehringer (Stab)
- 1992 Ljudmila Ninova (Weit)
- Sabine Tröger (200 m)
- Klaus Bodenmüller (Kugel)

Hallen-Weltmeisterschaften:

Silber:

- 1991 Klaus Bodenmüller (Kugel)

LEICHTATHLETIK

Redaktion
Eichendorffstraße 16
4020 Linz

FAX
0732 / 33 03 02

EURE MITARBEIT

=
UNSERE ZEITUNG

Die direkte Zusendung einer Ergebnisliste, eines Berichtes (Fotos), bringt Eure Veranstaltung schneller in unsere Zeitung.

Unterstütze den Sport, spiele TOTO

Auftakt der internationalen Hallensaison

Erste Weltrekorde: Privalova, Ottey, Voloshin

Der erste ÖLV-Hallenrekord der Saison: Michael Wildner

MOSKAU / RUS, 1.2. Den Reigen neuer Hallen-Weltrekorde im Jahr 1994 eröffnete die Russin Irina Privalova. Daheim in Moskau lief sie 6,03 Sekunden über 50 Meter, zwei Hundertstel schneller als bei ihren Weltrekord im Vorjahr an gleicher Stelle. Zweite: Merlene Ottey (JAM) 6,18 Sekunden.

MOSKAU / RUS, 4.2. Nur drei Tage hielt der 50-Meter-Weltrekord von Irina Privalova. Die Jamaicanerin Merlene Ottey, Weltmeisterin über 200 Meter, verbesserte in Moskau die Bestmarke der Russin um drei Hundertstel auf 6,00 Sekunden. Die Damenstaffel Rußlands blieb beim Weltrekordlauf über 4 x 800 Meter (8:18,71 min) gleich um 6,01 Sekunden unter der alten Bestmarke.

BERLIN / D, 4.2. Während ihr Ottey in Moskau den Weltrekord auf der 50-Meter-Distanz entriß, siegte Privalova beim Berliner Hallensportfest über 60 Meter in 7,04 Sekunden. Privalova zweifelte den Weltrekord von Ottey an: „Ich kann's nicht glauben, vor drei Tagen habe ich sie noch klar geschlagen. Vielleicht hatte die Elektronik einen Fehler...“ In hervorragender Form präsentierte sich Mark McKoy. Der kanadische Olympiasieger gewann die 60 Meter Hürden in 7,54 Sekun-



Bild: Gerold Höfner

GLANZVOLLER SAISONAUFTAKT.

Nie startete sie schneller:

Merlene OTTEY, 33.

den. Im 1.000-Meter-Rennen stellte Michael Wildner (Union Salzburg) mit 2:22,04 Minuten als Siebenter einen neuen ÖLV-Hallenrekord auf (bisher Dietmar Millonig 2:22,6/1979). Den Sieg holte sich Jens-Peter Herold (D) in 2:19,23 Minuten.

GRENOBLE / F, 6.2. Der Russe Leonid Voloshin fixierte in Grenoble Hallen-Weltrekord im Dreisprung. Mit 17,77 Metern übertraf er die bisherige Bestmarke von Mike Conley aus dem Jahr 1987 um einen Zentimeter.

VIP's

Mutter

Speerwurf-Weltrekordlerin PETRA MEIER-FELKE aus Jena hat einen Sohn (Maximilian Niklas) geboren. Die 34jährige zog sich letztes Jahr vom aktiven Wettkampfgeschichten zurück und betreibt jetzt mit ihrem Mann Michael ein florierendes Sportgeschäft in Jena.

Direktor

1984 in Los Angeles feierte der Marokkaner SAID AOUITA mit dem Olympiasieg im 5.000-Meter-Lauf seinen größten Erfolg. Nahezu ein Jahrzehnt dominierte der 53 Kilo leichte und 1,74 Meter kleine Ausnahmeläufer die Mittel- und Langstreckenbewerbe. Aouita, 34, wurde kürzlich zum technischen Direktor des marokkanischen Verbandes bestellt.

Professor

Der frühere Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes (1970 bis 1985) und Vizepräsident des Deutschen Olympischen Komitees, Professor AUGUST KIRSCH, verstarb am 22. Dezember 1993 nach kur-



Bild: Gerold Höfner

ZWEIMAL Siegerin auf der Linzer Gugl: Petra MEIER-FELKE, Olympiasiegerin, Weltmeisterin, Weltrekordlerin mit dem Speer.

zer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren. Der Oberhausener machte nach seiner Aktivenzeit (einmal Deutscher Meister über 4 x 400 Meter) Karriere in der Sportwissenschaft und den Verbänden. Er war Honorarprofessor an der Deutschen Sporthochschule in Köln und Präsident des Weltverbandes für Sportwissenschaften. Unvergessen ist seine Tätigkeit als Vorsitzender des Organisationskomitees bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften 1993 in Stuttgart.

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien



Tel.
5970640

Laufschuhkauf mittels
Computerfußmeßanlage
(einzigartig in Österreich!)

Die neue MIZUNO-Kollektion ist
eingetroffen! Fordern Sie bitte
den neuen Katalog an!

MIZUNO Cruise Rainbow

Laufschuh für alle Untergründe mit
maximaler Pronationsstabilität

MIZUNO Mondo Elite Rainbow 1998,-

Schuh für den Asphaltläufer,
mit hervorragender Dämpfung
und guter Pronationsstabilität

MIZUNO Zephyr Racer 1698,-

Wettkampfschuh für Straßenlauf
mit Transpower Dämpfung

MIZUNO Sphinx 1498,-

Sehr leichter Mittel- und Langstrecken-
spike mit 8 Dornenpositionen

MIZUNO Split 1398,-

Preiswerter Spike mit 8 Dornenpositionen
für alle Untergründe

Dornen für Spikes 898,-

in Nadel- oder Normausführung
Längen 5, 6, 7, 9, 12 mm lagernd

Stoppuhren

CASIO, 30 Zwischenzeiten 798,-
TIMEX Indiglo-Ironman, 50 Zwischen-
zeiten, mit spezieller Beleuchtung 1198,-

Bücher

Edt. Leichtathletik d. Deutschen LA-Verbandes:
Rahmentrainingsplan „Lauf“ 194,-
Buschmann: „Ausd.Training f. Kinder“ 194,-
Kennedy/Berry: „Taping im Sport“ 155,-
Kreuzriegler/Gollner: „Sportverletzungen“ 98,-

POLAR Pulsmeßgeräte

alle bekannten Modelle, wie:
FAVOR, EDGE, PACER, ACCUREX II u.
Sporttester PE4000 lagernd.

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24
1060 Wien



Tel.
5970640

DOPING-SPERRE

Der Verbandsrechtsausschuß des ÖLV, bestehend aus Dr. Helmut Hofmann (Vorsitzender), Notar Dr. Franz Leopold und Dkfm. Harry Tomek hat am 17. Dezember 1993 im Disziplinarverfahren gegen 1. Andreas Berger, 2. Franz Ratzenberger, 3. Gernot Kellermayr und 4. Thomas Renner wie folgt erkannt:

Die Genannten haben erwiesenermaßen und schuldhaft durch Verwendung unerlaubter Mittel gegen das Dopingverbot verstoßen. Aus diesem Grund wird ihnen die Starterlaubnis für einen Zeitraum von vier Jahren, beim Erst- und Viertbeschuldigten, gerechnet ab 6. Juli 1993, das ist bis einschließlich 5. Juli 1997, beim Zweit- und Drittbeschuldigten ab 7. Juli 1993, das ist bis einschließlich 6. Juli 1997 entzogen.

Gegen diese Entscheidung haben Berger, Kellermayr und Renner Berufung an den Erweiterten Vorstand des ÖLV eingelegt. Für den 19. März 1994 ist eine Sitzung des Erweiterten ÖLV-Vorstandes einberufen. Einziger Tagesordnungspunkt: „Behandlung der eingelangten Berufung zur Sperre des VRA vom 19.12.1993.“

Unabhängig von der Entscheidung des Erweiterten Vorstandes zur Berufung hat der ÖLV-Vorstand beschlossen, bei der IAAF ein Gnadengesuch für die Athleten Berger, Kellermayr und Renner einzureichen. Franz Ratzenberger, der in der Zwischenzeit Leiter der Abteilung „Promotion und Verkaufsförderung“ bei ÖLV-Ausrüster adidas geworden ist, hat auf eine Berufung und ein Gnadengesuch verzichtet.

ÖLV-KALENDER 1994-1996

Der ÖLV hat einen Taschenkalender herausgegeben, der den nationalen und internationalen LA-Kalender 1994 und eine Vorschau auf die Jahre 1995 und 1996 beinhaltet. Neben den eingetragenen Terminen sind im Taschenkalender wichtige Adressen und Telefonnummern enthalten.

Preis: S 80.-. Bestellung an: ÖLV, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien.

ÖLV-BESTENLISTE

Eine korrigierte ÖLV-Bestenliste 1993 wird jedem Landesverband kostenlos zugesandt. Einzelbestellungen an den ÖLV zum Preis: S 120.-.

Mit Jahresende hat Sabine Kirchmaier ihre Statistikerarbeit für den ÖLV zurückgelegt. Die Bestenliste wird künftig von Herwig Grünsteidl erstellt.

Der Verteiler für Ergebnisberichte lautet daher seit 1. Jänner 1994:

- 3 Exemplare an: ÖLV, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien.
- 1 Exemplar an: LEICHTATHLETIK, Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz.
- 1 Exemplar an: Herwig Grünsteidl, Jägerstraße 93/19/18, 1200 Wien.
- 1 Exemplar an: Mag. Karl Graf, Herbert von Pichler-Straße 2, 6200 Jenbach.
- je 1 Exemplar an: 9 Landesverbände.
- je 1 Exemplar an: alle teilnehmenden Vereine.

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN FÜR DIE ÖSTERREICHISCHEN STAATSMEISTERSCHAFTEN UND ÖSTERREICHISCHEN MEISTERSCHAFTEN 1994

Korrektur zu Punkt 2. Teilnahmebedingungen:
Für nachstehende Meisterschaften beschränkt sich die Teilnahme auf folgende Jahrgänge: männl. und weibl. Schüler, 1979 bis 1981.

Ergänzung zu Punkt 3. Nennungen:
Laut Beschluß des Erweiterten Vorstandes sind Nennungen für Österr. Staatsmeisterschaften und Meisterschaften auch auf dem Diskettenweg (DLV-Wettkampfprogramm) möglich.

EINLADUNG ZUM 87. ORDENTLICHEN VERBANDSTAG

am Samstag, 19. März 1994, Beginn 14.00 Uhr, im Hotel Wörthersee Klagenfurt, Villacher Straße 338, Telefon 0463/21 15 80.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Grußworte von Ehrengästen
3. Anerkennung der Verhandlungsschrift des 86. Ordentlichen Verbandstages
4. Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes
5. Bericht über den Rechnungsabschluß 1993
6. Bericht der Rechnungsprüfer mit Entlastung des Schatzmeisters sowie des Vorstandes
7. Beschlußfassung über den Haushaltsplan 1994 und Festsetzung des Verbandsbeitrages
8. Bericht des Sportdirektors
9. Bericht der Statutenkommission mit Beschlußfassung über die Änderungen bzw. Ergänzungen der ÖLV-Statuten und -Ordnungen
10. Beschlußfassung über Anträge, die bis 18. Feber 1994 beim ÖLV eingelangt sind
11. Österreichische Meisterschaften 1995 (Austragungsorte und allfällige Änderungen zum Turnusplan)
12. Verleihung von Ehrenzeichen
13. Allfälliges

Den Landesverbandspräsidenten bzw. den von ihnen bevollmächtigten Vertretern und den ÖLV-Rechnungsprüfern werden die Bahnfahrt 2. Klasse (vom Landesverbandssitz nach Klagenfurt und retour), eine Nächtigung gegen Beleg und ein Taggeld gemäß § 9 der ÖLV-Finanzordnung vergütet.

Im Anschluß an den 87. Ordentlichen Verbandstag lädt der Bürgermeister der Stadt Klagenfurt, Hofrat Leopold Guggenberger, zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Wir bitten, Quartierbestellungen bis spätestens 15. Feber 1994 an den ÖLV zu richten.

Für den Österreichischen Leichtathletik-Verband

Fritz Etlinger eh.
Schriftführer

Erika Strasser eh.
Präsidentin

**EINLADUNG ZUR SITZUNG
DES ERWEITERTEN VERBANDSVORSTANDES**

am Samstag, 19. März 1994, Beginn 13.00 Uhr, im Hotel Wörthersee in Klagenfurt, Villacher Straße 338.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Doping-Fälle, Behandlung der Berufungen
3. Allfälliges.

Für den Österreichischen Leichtathletik-Verband

Fritz Etlinger eh.
Schriftführer

Erika Strasser eh.
Präsidentin



**SYSTEMATISCHES
LEISTUNGSTRAINING
SCHRITTE ZUM ERFOLG**

Rob Sleamaker: 270 Seiten, Meyer & Meyer Verlag, Aachen 1991, ca. 240,- Schilling

Der Autor Rob Sleamaker, Leistungsphysiologe und Trainingswissenschaftler, versorgt seit 1986 durch ein eigenes Unternehmen Athleten wie auch Fitneßcenter mit computermäßig verarbeiteten und auswertbaren Trainingssystemen. In diesem Buch, original „Serious Training for Serious Athletes“ erschien es 1989, stellt er ein Trainingsprogramm vor, das sich individuell gestalten und an die unterschiedlichen Anforderungen anpassen läßt. Alle Fragen hinsichtlich Trainingsinhalte, -methoden und -formen, Ruhepausen und Entlastungswochen, Intensitätsgestaltung und Trainingsumfang werden ausführlich beschrieben.

Nach einer Einführung in die Zweckmäßigkeit systematischer Trainingsarbeit werden Grundlagen der Trainingsgestaltung sowie physiologische Grundlagen in einfacher Weise erklärt. Anschließend werden Begriffe wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer aber auch Trainingsmethoden wie Überdistanztraining oder Intervalltraining erklärt und im nächsten Kapitel die Einteilung der Intensitätsstufen erarbeitet. Auf dieser Basis nähert man sich nun schrittweise und systematisch über einen Gesamtjahresplan den Trainingszyklen. Zur Abrundung werden abschließend noch Hinweise auf die Bedeutung richtiger Erholungsmaßnahmen gegeben. Arbeitsblätter und Hinweise zur Durchführung einzelner Trainingseinheiten bilden den Abschluß.

Urteil: Ein vorwiegend für Ausdauersportler geeignetes Buch, das die dem Trainingskonzept zugrundeliegenden leistungsphysiologischen Faktoren in allgemein verständlicher Sprache darstellt, für den ausgebildeten Trainer aber doch etwas zu leicht ist.

Quartier-Angebot

für die Staatsmeisterschaften

von 8.-10. Juli 1994

Das Sommerhaus-Hotel* in Linz-Urfahr, Stamm-Unterkunft der Weltstars des Gugl-Meetings, bietet für die Teilnahme an den Staatsmeisterschaften in Linz für den Zeitraum 7.-11. Juli Übernachtung mit Frühstück um S 260,- an. Voll-Verpflegung ist möglich. Baldige (schriftliche) Bestellung ist ratsam!**

Anschrift: Sommerhaus-Hotel, Julius-Raab-Str. 10, 4040 Linz (Tel. 0732 / 2457, Fax 0732 / 2457-39)

OKTOBER:

- 8. 3.Schuh Ski-Donauturm-Treppenlauf (0222/236518)
- 8. Zoberner Ortslauf (02642/2991)
- 8. 6.Micheldorf RAIKA Straßenlauf (07582/51428)
- 8. 5.Pustertaler Herbstlauf (04855/370)
- 8. Landsberger Hütten-Berglauf (05675/6605)
- 8. Sri Chinmoy-Herbstmarathon (0222/8778941)
- 9. LCC-Praterlauf (0222/266115)
- 9. RAIKA-Crosslauf (02725/272)
- 9. 5.Int. 3-Schlösserlauf (07248/34804)
- 9. 9.Int. Raiffeisen-Inntalstraßenlauf (05223/41708)
- 9. Bike & Run (07239/267)
- 9. Lockenhaus Berglauf (02616/8154)
- 9. 2.Int. Nationalparklauf (02175/2220)
- 9. 10.Int. Reisberglauf (04352/37643)
- 9. Dürnberglauf (06562/4232)
- 16. 6.Int. Kahlenberglauf (0222/454943) mit WLW-Berglaufmeisterschaften
- 16. 3.Korneuburger Stadtlauf (02266/80650)
- 16. 6.Enzesfelder Herbstlauf (02230/8304)
- 16. Marktlauf (07479/433)
- 16. 23.Int. Lauf „Rund um den Wolfgangsee“ (06138/2239)
- 16. 11.Gisinger Auwaldlauf (05522/32744)
- 19.-23. EXPO-Sport-Supermarathon (00361-1128-892)
- 22. **Österr. Geher-Staatsmeisterschaften 50 km Männer**
- 22. Jauerling-Berglauf (0222/5262474)
- 22. 11.Öppinger Geländelauf (07289/8909)
- 23. Donauinsellauf (0222/236518-39)
- 23. Attergauer Er- und Sie-Lauf (07667/8682)
- 23. City-Marathon (0316/466443)
- 26. 7.Schwechater Tyrolia-Lauf (0222/70179-235)
- 26. 14.Vösendorfer Fit-Lauf (0222/6912832)
- 26. Mariahilfberg-Nachwuchslauf (02534/200)
- 26. 5.Astener Halbmarathon (07229/70203)
- 26. Linzer City-Lauf (0732/251094)
- 26. 7.Int. Großpetersdorfer Gemeindefußlauf (03362/2311)
- 26. Sternberglauf (04274/48185)
- 29. 9.Int. Pesenbachtaillau (07232/2670)
- 30. Int. Mühlviertler Cross-Marathon (07264/4364)
- 30. 12.Int. Astberg-Lauf (05358/2590)

- Wien
- Zöbern
- Micheldorf
- Thal/Abding
- Tannheim
- Wien,Prater
- Wien,Prater
- Frankenfels
- Grieskirchen
- Hall/T.
- Lichtenberg b. Linz
- Lockenhaus
- Apellon
- St. Marein
- Stuhlfelden
- Wien,Kahlenberg
- Korneuburg
- Enzersdorf
- Ardagger
- St. Wolfgang
- Gisingen
- Wien-Budapest
- Sollnau**
- Spitz
- Öpping
- Wien,Donauinsel
- St. Georgen/Attergau
- Graz
- Schwechat
- Vösendorf
- Gutenstein
- Asten
- Linz
- Großpetersdorf
- Velden
- Lacken
- Windhaag
- Going

- Alle Veranstaltungstermine sind an den jeweiligen Landesverband und an den ÖLV zu melden
- Änderungen vorbehalten

Für den Kampfrichter

Diskus, Hammer

Es erscheint Notwendigkeit, daß bei den Bewerben Hammer- und Diskuswurf ein Kampfrichter den (Haupt-) Kampfrichter dahingehend unterstützt, indem er auf der gegenüberliegenden Seite des Wurfkreises die Regeleinholung kontrolliert. Ein Übertreten ist von nur einer Seite des Ringes nicht exakt kontrollierbar.

Blaue Fahne

Es ist international üblich und hat sich auch bei uns bereits bewährt, daß Sektoren-/Neigungsrichter bei Hammer, Diskus, Kugel und Speer eine blaue Fahne benutzen.

Grund: Nur ein (Haupt-)Kampfrichter (beim Abwurf/-stoß) zeigt mit weiß oder rot gültig oder ungültig an. Es macht ein schlechtes Bild und ist verwirrend, wenn der Sektorenrichter rot - ungültig, der Kampfrichter am Abwurf weiß - gültig - zeigt. Daher: Der (Haupt-)Kampfrichter am Abwurf sieht die blaue Fahne des Sektoren-/Neigungsrichters und zeigt sodann die rote Fahne. Bei gültigem Auftreffen im Sektor (Speer landet mit dem vorderen Geräteteil / Neigung), bleibt die blaue Fahne gesenkt. Der (Haupt-) Kampfrichter zeigt - bei korrektem Abwurf/-stoß die weiße Fahne.

ÖLV-Kampfrichterreferent
SIEGBERT GLASER

DIE ERSTE

PERSONELLES

TODESFÄLLE

DOLFI GRUBER ist tot. Nach zwei Schlaganfällen verstarb der 73jährige, der schon zu Lebzeiten eine Legende war, am 7. Jänner im Pflegeheim Lainz in Wien. „Er war unglücklich mit seinem Schicksal im Rollstuhl, und man spürte, er wollte so nicht mehr leben“, glaubte eine der behandelnden Ärztinnen. Ein Leben im Rollstuhl - das war kein Leben für einen, dessen Leben dem Laufsport galt. Der Name des Unikums war selbst Leichtathletikfans von heute noch ein Begriff und zwar in mehrfacher Hinsicht. In fünf verschiedenen Laufdisziplinen brachte er es auf insgesamt 29 österreichische Meistertitel (12 im Marathon, 8 im 25-Kilometer-Straßenlauf, 5 über 10.000 Meter, 2 über 5.000 Meter und 2 im 3.000-Meter-Hindernislauf). Seinen letzten Titel holte er 1965 im Alter von 45 Jahren, als er Meister im 25-Kilometer-Straßenlauf wurde. Gruber war auch der größte „Wandervogel“ unter den österreichischen Leichtathleten, denn er gehörte während seiner erfolgreichen Karriere nicht weniger als sechs verschiedenen Vereinen an. Sein Laufrepertoire umfaßte, schließt man die Staffeln mit ein, alle Distanzen von 800 Meter bis Marathon, womit er selbst in internationaler Sicht eine Sonderstellung eingenommen hatte. Adolf Gruber, den sie immer „Dolfi“ nannten, startete dreimal bei Olympischen Spielen im Marathonlauf: 1952 in Helsinki, 1956 in Melbourne und 1960 in Rom. Beste Platzierung war Rang 23 in Melbourne. Bei seinem letzten Antreten in Rom war er bereits 40 Jahre alt. Aber auch in den folgenden Jahren blieb er als Aktiver sowie in der Rolle des Managers und Organizers dem Laufsport verbunden. Zuletzt begleitete er die Schützlinge seines Lauf- und Conditions-Club LCC Wien nur noch auf dem Fahrrad - bis ihn Anfang Oktober der erste Schlaganfall an den Rollstuhl fesselte. Den zweiten überlebte er nur knapp eine Woche. Er hatte sich selbst aufgegeben...



DAS WAR DOLFI GRUBER. In fünf Jahrzehnten umrundete er laufend mehrfach die Erde. Bild: Archiv

Am 10. Jänner ist Hofrat Ing. KARL LEITENBAUER im 76. Lebensjahr in Wien verstorben. Von frühester Jugend an war er „Leichtathlet“. Zunächst als aktiver Sportler, später als Funktionär in vielen verschiedenen Funktionen. Weit über ein Jahrzehnt war der ASVÖ-Funktionär Männersportwart im ÖLV. Seine Heimat war der „Reichsbund für Turnen und Sport“. Leitenbauer war Wegbereiter der „Klaban-Ara“ und Mentor des Wiener Höhenstraßenlaufes. Athleten, die mit ihm bei Länderkämpfen unterwegs waren, haben einerseits seinen Humor und andererseits seinen Unternehmungsgeist schätzen gelernt. Keiner polterte so gutmütig wie der Karl. Hofrat Leitenbauer war Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich. Ein hochgeschätztes und geachtetes Mitglied unserer Leichtathletikgemeinschaft ist von uns gegangen.

GEBURTSTAG

Ihr Alter sei nicht verraten, doch eine runde Sache ist allemal Anlaß, der Dame zu gratulieren. ÖLV-Präsidentin ERIKA STRASSER startet am 17. März in ein neues Lebensjahrzehnt. Sie kennt die Welt, die Welt kennt sie. Die frühere Elite-Speerwerferin ist seit 1986 Präsidentin des Österreichischen, seit 1992 Vize-Präsidentin des Europäischen Leichtathletikverbandes. Immer war der Weltfunktionärin ihr Österreich-Nest heilig. Unfreiwillig taucht die Fische-Frau derzeit im trüben Element. Ihre strikte Haltung gegen Doping macht sie in gewissen Kreisen unpopulärer als anzunehmen mancher gedenkt. Geradlinige Menschen umkurven eben in vielen Dingen das Problem nicht elegant genug. Da ecken sie schon eher an, als daß sie ihren Weg verlassen. Menschlichkeit ist ihr „way of life“.

In Strassers Amtsperiode als ÖLV-Präsidentin fielen so viele Medaillengewinne bei Welt- und Europameisterschaften, wie unter keinem ihrer Vorgänger. Heute hat nahezu jedes Bundesland eine internationale Renommierveranstaltung. Nicht daß sie in Linz, Innsbruck, in Villach oder Kapfenberg mitorganisiert hätte. Vielmehr trug sie in internationalen Gremien entscheidend dazu bei, große Meetings mit repräsentativem Status auszustatten und Europacups im Heimatland zu veranstalten.

ZU INTERNATIONALEM ANSEHEN verhalf Erika STRASSER Österreichs Leichtathletik. Ihr Geburtstagswunsch: Alle mögen mithelfen, daß wieder Ruhe und Gemeinschaftsgeist im Sinne der Sache in Österreichs Leichtathletik einkehre.

Bild: Kurt Brunbauer



MEINUNGEN

Leserzuschriften müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln

Weniger Heuchelei - oder weniger Naivität

Sehr geehrte Redaktion, als langjähriger Athlet der nationalen Spitzenklasse und als langjähriger LA-Funktionär fühle ich mich herausgefordert, meine persönliche Meinung zum Thema Doping zu äußern. Anlaß dazu ist ein Disziplinarverfahren, in dem ich als Mitglied des Rechtsausschusses des ÖLV genötigt war, vom ÖLV übernommene Bestimmungen der IAAF anzuwenden. Gegen letztere, deren Übernahme der ÖLV als Mitgliedsverband nicht verweigern konnte, richtet sich primär meine Kritik.

Für jeden, der als Eingeweihter die sportliche Entwicklung seit den Sechzigerjahren verfolgt hat, ist es offenkundig, daß der Weg zur internationalen Spitze über das Doping erfolgt. Es ist nicht auszuschließen, daß ganz wenige internationale Spitzenathlet(inn)en eine Ausnahme bilden. Daß ich an solche Ausnahmen nicht glaube, hat gute Gründe, die allerdings für mich als Juristen nicht als eindeutige Beweise ausreichen. Wohl aber reicht für die große Masse der Spitzenathleten als Beweis eine Statistik, die in gewissen Disziplinen einen signifikanten, auf kein anderes Phänomen als Doping zurückführbaren Leistungsanstieg aufweist. Wer das nicht sieht oder nicht sehen will, ist schlicht und einfach wirklichkeitsfremd. Wer die Sekundärfolgen von Anabolika an lebenden Beispielen kennengelernt hat und sich die internationale Spitzenklasse ansieht, muß geradezu blind sein, um eine andere Meinung vertreten zu können. Und wer den Beteuerungen einzelner Spitzenathleten, nicht zu dopen, Glauben schenkt, der sei daran erinnert, daß auch die inzwischen des Dopings Überführten zuvor ihre „Reinheit“ beteuert haben; nachdem in den IAAF-Bestimmungen das Eingeständnis zu dopen zwingend zu einer vierjährigen Sperre führt, darf man füglich auch nichts anderes erwarten.

Ich liebe die Sportart Leichtathletik und finde diese Tatsache traurig. Sie waren für mich Anlaß, meine Funktionalität immer mehr einzuschränken, weil ich persönlich andere Ideale habe und mich nicht in den Dienst einer Sache stellen will, mit der ich nicht mehr viel gemein habe. Daß ich noch Mitglied des Verbandsrechtsausschusses bin, betrachte ich als eine Art Dankeschuld, die ich einem Verband abstatte, der mir viel Schönes in meinem Leben bereitet hat. Diese meine persönliche Einstellung hat aber nichts mit der Realität zu tun, die eben eine andere geworden ist als zu meiner Jugendzeit. Avery Brundage hat vergeblich versucht, gegen den Strom der Zeit zu schwimmen; Spitzenleistungen - und nur diese - bringen über Zuschauer im Stadion oder via TV Geld; der Spitzensportler, der dies natürlich genau kalkuliert, fordert und bekommt seinen angemessenen Anteil. Dafür bringt er heute auch Leistungen, die ein Amateur gar nicht in der Lage ist zu bringen. Und niemand findet sich, der wegen dieser - nicht körperlich, wohl aber charakterlich-seelisch - höchst ungesunden Entwicklung Entrüstung zeigte. Spitzenleistungen gegen Geld sind heute im Sport eine Selbstverständlichkeit geworden, allen Regeln und angedrohten Sperren zum Trotz.

Das Ungesunde des materiellen Anreizes zu Höchstleistungen zeigt sich auch in der Wahl der Mittel, solche zu erreichen. Die physische und psychische Hygiene, die in längst vergangenen Jahrzehnten als die Rechtfertigung für sportliche Betätigung galt, ist längst nicht mehr gegeben. Wenn schon in meiner Aktivenzeit Ärzte vor Spätschäden des damals aufkommenden Intensivtrainings gewarnt haben, um wieviel mehr ist zu erwarten, daß viele der heutigen Spitzenathleten den aus ihrer sportlichen Betätigung gewonnenen materiellen Vorteil später mit frühen Gesundheitsschäden zu bezahlen haben werden! Unter diesen schädigenden Einflüssen der Verwendung von Anabolika aus medizinischer Sicht eine Sonderstellung einzuräumen, halte ich für ein reines Alibiargument, um das Verbot dieser Anabolika zu begründen.

In der Suchtgiftbekämpfung dämmert den Experten seit einiger Zeit, daß der Weg über Verbote falsch ist. Er fördert nicht nur die Kriminalität, sondern hat auch bei den Süchtigen über die Sucht hinaus extrem gesundheitsschädliche Praktiken zur Folge. Immer stärker wird die Forderung, mündigen Menschen keine gesundheitspolizeilichen Vorschriften zu machen, soweit durch ihr Verhalten andere Menschen nicht zu Schaden kommen können, weil man einsieht, daß Verbote das Problem nicht lösen können. Es ist kaum zu glauben, daß die Menschheit aus der Alkohol-Prohibition so wenig gelernt hat.

Bleibt alleine die Frage der Fairneß und des ungerechtfertigten Vorteils im Wettkampf. Ich plädiere nach wie vor für das Verbot und die Kontrolle von aufputschenden Mitteln, die unmittelbar vor einem Wettkampf eingenommen werden zu dem Zweck, alle Körperreserven zu mobilisieren. Sie sind nicht nur wesentlich gefährlicher (können sogar zum Tod führen), sondern ihre Freigabe und als deren Folge ihre weitverbreitete Einnahme zur gegenseitigen Ausrottung der Spitzensportler führen könnte, sie sind - und das ist wesentlich auch problemlos nachweisbar. Beides kann von Anabolika nicht behauptet werden. Da der wettkampfbezogene Nachweis bei gezielter Anwendung nicht gelingt, muß zu einem realitätsfremden System von Trainingskontrollen Zuflucht genommen werden, das - solange diese Kontrollen auf nationaler Basis erfolgen - jeder chauvinistischen Feigenblatt-Kontrolltätigkeit Tür und Tor öffnet. Bei solchen Kontrollen erwischt zu werden, bedeutet nicht mehr als ein kalkuliertes, nicht allzugroßes Risiko, vor allem dann, wenn man sich von der eigenen nationalen Kontrollinstanz „augenzwinkern“ gedeckt fühlen darf. Von einem ungerechtfertigten Wettkampfvorteil kann aber bei Anabolika deshalb nicht mehr gesprochen werden, weil deren Anwendung generell und weltweit erfolgt. Unter solchen Umständen ist vielmehr umgekehrt die (durch ein beachtetes Verbot) erzwungene Nichtanwendung von Anabolika als ungerechtfertigter Wettbewerbsnachteil zu sehen, der ein Aufrücken in die Spitzenklasse (mit den entsprechenden finanziellen Folgen) verhindert.

Im Bereich der Leichtathletik, also der IAAF, finden wir also nur ein Verbot, an das sich kaum jemand hält. Es zwingt nur Spitzenathleten und ihre Helfer, einen Teil ihrer Energie und ihrer Mittel auf Maßnahmen zu verwenden, die den Nachweis des Dopings verhindern. Wem das mißlingt, der riskiert, auf der Strecke zu bleiben. Das trifft, wie üblich, meist die Kleinen, die Naiven, denen der „Apparat“ fehlt, sich wirksam zu tarnen. Kontrollen, die ab und zu ein Opfer „finden“, sind für mich nur ein Alibi

derer, die glauben, irgendwelchen Ewiggestrigen „Maßnahmen“ gegen Doping zu schulden, statt mannhaft auszusprechen, was sie wirklich darüber denken. Es könnte sein, daß - um nicht irgendwelche Athleten zu gefährden - sich das nur jemand traut, der zu aktiven Athleten der Spitzenklasse nur noch so wenig persönliche Beziehung hat wie ich. Wenn man aber zwischen den „Zeilen“ lesen kann,

dann kann einem kaum entgehen, daß Persönlichkeiten wie der Präsident des Österreichischen Olympischen Comittees oder der Erfolgstrainer der HYPO-Südstadt durchaus der gleichen Meinung sind.

Nach ein Wort zu den Strafbestimmungen der IAAF: sie gebieten eine vierjährige Sperre, ohne daß eine Möglichkeit besteht, auf die speziellen Umstände des Falles, insbesondere auf die Persönlichkeit des Täters einzugehen. Rechtssystematisch ist es ein kaum verzeihlicher Fehler, die Art der Sanktion, wie sie bei Regelverstößen im Wettkampf geboten erscheint, auf Tatbestände anzuwenden, die nicht im Wettkampfgeschehen, sondern in der Vorbereitung auf Wettkämpfe gelegen sind. Selbst wenn man solche Tatbestände wie die Einnahme von Anabolika unter Strafsanktion stellen zu müssen glaubt, sollte man dabei strafrechtliche Grundsätze, wie sie dem zivilisierten Rechtsleben des 20. Jahrhunderts eigen sind, nicht außer acht lassen. Dazu gehört primär ein Täterstrafrecht an Stelle eines mittelalterlich anmutenden Strafrechts, und dazu gehört die in jeder vernünftigen Disziplinarordnung vorgesehene Möglichkeit, bei der Strafbemessung die konkreten Umstände des Einzelfalles mitbewerten zu können. Eine mindestens vierjährige Sperre kommt im heutigen Sportgeschehen in der Wirkung einem lebenslangen Ausschluss gleich; die Frage, welchen Sinn dann die Bestimmung einer lebenslangen Sperre für Wiederholungstäter haben soll, kann wohl nicht einmal die IAAF selbst beantworten.

Zuletzt möchte ich noch alle, die heute öffentlich ihrem Abscheu vor Doping und „Dopingsündern“ Ausdruck verleihen, ersuchen, entweder weniger zu heucheln oder aber weniger Naivität an den Tag zu legen. Das gilt ganz besonders für die, die grundsätzlich nur Spitzenleistungen zum Anlaß sportlicher Berichterstattung zu nehmen pflegen. Gerade sie sollten wissen, wie solche Leistungen zustande kommen und sich nicht am „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß“-Spiel beteiligen. Es liegt zu einem großen Teil in ihrer Hand, mit der weltweiten Unehrlichkeit aufzuräumen, die von jenen gezüchtet wird, die - wenn sie nicht überhaupt ihre dunkle Suppe darin kochen - wie Avery Brundage den Weg der Erfolglosen, die gegen den Gang der Geschichte ankämpfen, gehen.

Ich habe keinen Einwand gegen eine ungekürzte Veröffentlichung dieser Meinung; Änderungen, auch Verkürzungen, bedürfen in Anbetracht der Brisanz der Thematik jedenfalls meiner schriftlichen Zustimmung.

Dr. HELMUT HOFMANN, Wien
Vorsitzender des ÖLV-Rechtsausschusses

Welser Mädchen nach China

Das Mädchenteam des Bundesrealgymnasiums Wels Wallererstraße hatte sich als Landesieger von Oberösterreich für die Bundesmeisterschaften im Crosslauf der Schulen qualifiziert. Hoffnungsfroh reiste man nach Wien, wo plötzlich am grünen Tisch eine Änderung der Wettkampfbestimmungen die Welserrinnen nur „außer Konkurrenz“ starten ließ. Denn im Unterschied zur Ausschreibung, den Wettkampfbestimmungen und den Regeln der internationalen Schul-Weltspiele, wo überall klar die Alterseinteilung mit 1977 und jünger angegeben ist, waren einige Mädchen plötzlich zu jung. Nur Oberstufenschülerinnen sollten startberechtigt sein. Die „zu jungen“ Welserrinnen trumpften sportlich auf und deklassierten die ältere Konkurrenz. Platzziffer 12 gab es für die toll laufenden Gerburg Güttler (1.), Verena Engler (2.), Magdalena Ecker (4.) und Sabine Auinger (5.). Doch nach China, zu den Schul-Weltspielen im Crosslauf im März, wurden die zweitplatzierten Mädchen aus Wörgl (Platzziffer 41) entsandt. Wels protestierte. Daraufhin meldete das Ministerium für den gleichzeitig in China stattfindenden Bewerb der Nationalmannschaften ein „selected team“ Österreichs, das ident mit der Schulmannschaft des BRG Wels sein wird. Allerdings gibt's keinen Groschen finanzielle Unterstützung. Für das achtköpfige Team (sechs Läuferinnen, zwei Betreuer) sind pro Nase 13.000.- Schilling zu berappen. Sponsoren werden noch gesucht.

HANNES MÜLLER, Wels

WERFERTAG

Altötting (Bayern), 23. April 1994

- Beginn: 13 Uhr
- Bewerbe: Kugel, Diskus, Speer
- Klassen: Schülerinnen A/B (12-15 J.), männl./weibl. Jugend A/B (16-19 J), Männer, Frauen
- Startgeld: Schüler/innen, Jugend: 3 DM/Bewerb Allg. Klasse: 4 DM/Bewerb
- Meldung: bis 18. April an Maria Haider, Bahnhofstr. 28, D-84503 Altötting

SERVICE

Briefe an die Redaktion: LEICHTATHLETIK
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz

Bei Autogrammwünschen an Sportler einen frankierten und beschrifteten Rückumschlag beilegen, im Ausland einen internationalen Rückantwortschein.

AUTOGRAMMADRESSEN

Ismael Kirui (KEN), Weltmeister 5.000 m '93, Gewinner des Crosslauf-Weltcups '92/'93, Junioren-Weltmeister Crosslauf '92. Anschrift: P.O.Box 125-Kapcherop, Via Kitale, Kenya.

Erika König-Zenz (LTC Raiffeisen Graz), 12fache ÖLV-Staatsmeisterin 800 / 1.500 / 3.000 m, Mitglied der Österreichischen Nationalmannschaft. Anschrift: Hans Brandstettergasse 19, 8010 Graz.

BROSCHÜREN / PROGRAMME

IAAF Facts and Figures 1993, englisch, 44 Seiten, A-4-Format (vollständige Ergebnisse inkl. Vorläufe, Mannschaftswertungen: Hallen-WM, Cross-WM, Walking-Cup). S 40.- zzgl. Versand- und Portospesen.
Hallen-WM 1993 Toronto, englisch, 68 Seiten, A-4-Format, Farbfotos. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen.

Italia Atletica, August 1986, italienisches LA-Magazin, 110 Seiten (Farb- und SW-Fotos, Ergebnisse). S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen.
Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

TRAININGSCAMPS

Der Sportreiseveranstalter **Freizeit Aktiv-Professional Training Tours** organisierte bereits die zweite Informationsreise für Trainer und Betreuer nach Teneriffa. Drei Tage lang hatten Leichtathletik-, Fußball- und Schwimmexperten aus Deutschland und Österreich die Möglichkeit, sich über die Trainingsmöglichkeiten auf der sonnigen Kanareninsel zu informieren.

Interessierte erfahren mehr von: Freizeit Aktiv GmbH, Professional Training Tours, Postfach 1155, D-64659 Alsbach, Tel. 06257-2011, Fax 06257-1011.



TRAINER im Stadion von Playa de las Americas auf Teneriffa.

SEMINARE

Das Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMS), Johann Steinböckstraße 5, 2344 Maria Enzersdorf, Tel. 02236/22928, Fax 02236/41877, veranstaltet 1994 folgende Seminare:

Zusatzernährung: 5. März, BSZ Südstadt.
Neue Wege im Schnelligkeitstraining: 23./24. April, BSS Obertraun.

Wellness: 11./12. Juni, BSS Obertraun.
Psychologische Betreuung des Sportlers durch den Trainer: 24./25. September, BSS Obertraun.

Möglichkeiten der Anwendung der Biomechanik in der Trainingspraxis: 22./23. Oktober, BSS Obertraun.
Zyklisierung des Trainingsprozesses: 19. November, BSZ Südstadt.

LANDESVERBÄNDE

KLV: Neue Anschrift: Klimschgasse 18, 9073 Klagenfurt-Viktring.

NÖLV: Neue Faxnummer: 0222/2105949-33.

WLV: Neue Telefonnummer: 0222/7201953; neue Faxnummer: 0222/7286449.

VEREINE

Neue Anschrift: Ein Großteil der Mitglieder der LA-Sektion des SV GW Micheldorf hat sich vom Großverein gelöst und geht 1994 unter dem Namen „Laufgemeinschaft Kirchdorf“ einen eigenständigen Weg. Sämtlicher Schriftverkehr ist an den Vorsitzenden des SV GW Micheldorf, Ing. Helmut Schwaiger, c/o Sportcasino, Ziehbergstraße 9, 4563 Micheldorf zu richten.

Neuer Verein: ASKÖ Schwertberg, Postfach, 4311 Schwertberg.

Unsere Küchenchefin empfiehlt:

Gurkencremesuppe

pro Portion 200 kcal

20 dag Gurken, 2 dag Butter, 2 dag Vollmehl, 5 dag Zwiebeln, 1/4 l Sauerrahm, 1 l klare Suppe, 1 Bund Dill, Salz, Pfeffer, Zitronensaft.

Gurken schälen, in kleine Stücke schneiden. Butter in einem Suppentopf schmelzen, kleingeschnittene Zwiebeln anschwitzen, Mehl dazugeben, unter ständigem Rühren kurz anrösten, mit der Suppe aufgießen und gut verrühren. Gurke und Dillstengel beigegeben. Kochzeit ca. 20 Minuten bis die Gurkenstücke weich sind. Dillstengel entfernen, Suppe mit dem Pürierstab mixen. Sauerrahm glatrühren, unter die Suppe rühren, nicht mehr aufkochen! Gehackte Dille, Gewürze und etwas Zitronensaft beifügen. Als Einlage schmecken sehr gut Vollkornbackerbsen.

Haferlaibchen auf Sauerkraut

pro Portion 600 kcal

40 dag grobe Haferflocken, 1 l Wasser, 2 Gemüsesuppenwürfel, 5 dag Butter, 1 Zwiebel, 2 Zehen Knoblauch, 1 Bund Petersilie, 4 Eier, 10 dag Vollkornbrösel, Salz, gemahlener Koriander, Majoran, Lorbeerblatt, Öl.

Zwiebel schälen und kleinwürfelig schneiden. Knoblauch schälen und fein hacken. Petersilie waschen, fein hacken. Butter in einem hohen Topf bis zum Aufschäumen erhitzen, Zwiebel und Knoblauch kurz anschwitzen, mit Wasser aufgießen. Gewürze und Suppenwürfel zugeben, aufkochen und die Haferflocken einrühren. Die Masse 10 Minuten quellen lassen. Nach Geschmack salzen. Petersilie und Eier in die lauwarme Masse einrühren und mit den Bröseln vermengen. Laibchen formen und bei mittlerer Hitzezufuhr in einer Pfanne mit wenig Öl goldbraun braten. Als Beilage paßt am besten kurz gedünstetes Sauerkraut.

Apfelkuchen mit Rahmguß

pro Stück ca. 200 kcal

Teig: 20 dag Vollmehl, 2 Tl Backpulver, 5 dag Honig, 1 Ei, 3 Eßl Öl, 10 dag Topfen. Belag: 1 kg Äpfel. Guß: 2 Eidotter, 2 Eiweiß, 7 dag Honig, 1 Tl Zimt, abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 1 Becher Sauerrahm, Mandelplättchen. Mehl und Backpulver vermischen. Honig, Ei, Topfen und Öl hinzufügen und zu einem weichen Teig rühren. Im Kühlschrank mindestens 1/2 Stunde rasten lassen. Äpfel schälen, vom Kerngehäuse befreien und in Spalten schneiden. Eidotter mit Honig schaumig schlagen und mit Zimt, Zitronenschale und Sauerrahm verrühren. Eiweiße sehr steif schlagen und vorsichtig unterheben. Eine Springform mit Backpapier auslegen und mit dem ausgewalkten Teig belegen. Äpfel dicht darauf verteilen und mit dem Guß bedecken. Mit Mandelplättchen bestreuen. Die Kuchenform auf die unterste Leiste in den kalten Backofen schieben und bei 220 Grad etwa 45 Minuten backen.

Guten Appetit wünscht
SANDRA BAUMANN

Olympia-Kandidaten unter der Lupe

Die Olympischen Sommerspiele 1964 warfen ihre Schatten voraus. Die Leichtathletiksaison versprach interessant zu werden: Nicht nur Titel und Rekorde galt es anzustreben, sondern vor allem Limits für Tokyo. Hammerwerfer Heinrich Thun galt bereits zu Jahresbeginn als Fixstarter, eine „Fahrkarten-Chance“ billigte man Hürdenläufer Helmut Haid und den Mittelstreckenläufern Rudolf Klaban und Volker Tulzer zu.

Österreichs Leichtathlet Nummer 1, Heinrich Thun, wurde sogar als Medaillenkandidat gehandelt. Vom Taktiker Rudolf Klaban erwarteten die ÖLV-Götter eine harte Limitjagd. Als Spurter hatte er besten Ruf und bei internationalen Rennen Klasseleute in Serie geschlagen. Der Tempoläufer über die 800-Meter-Distanz galt aber nicht als die Stärke des Reichsbund-Athleten. Tulzer stellte zwar mit 3:42,2 Minuten einen sensationellen 1.500-Meter-Rekord auf, nur hatte er weniger Erfolge zu verbuchen als Klaban. Über

400 Meter Hürden hatte sich Helmut Haid in der letzten Saison auf 51,8 Sekunden gesteigert. Damit gestand man ihm zu, „mitzureden“.

Im Tokyo-Kader fand sich mit dem jungen Hans Pötsch ein zweiter Hammerwerfer. Horst Gansel billigte man über 3.000 Meter Hindernis Chancen zu. Das Wunder einer erneuten Olympiateilnahme traute der ÖLV dem 44-jährigen Marathon-Mann Dolfi Gruber zu. Ernst Soudek entwickelte sich während seiner Studienzeit in Amerika zu einem glänzenden Diskuswerfer. 54,01 Meter lautete sein Rekord. Für den Sommer kündigte Soudek die Rückkehr nach Wien und eine Steigerung auf 57 Meter an. Damit ließe sich ein Ticket nach Tokyo realisieren.

Einzige Dame im Olympiakader war Hochspringerin Ulla Flegel. Liesl Sykora (Hoch), Erika Strasser (Speer) und Inge Aigner (Hürden) könnten mit guten Saisonleistungen ihre Möglichkeiten durchaus noch nutzen, ist der Olympiavorschau zu entnehmen.

Bei uns vor

30 Jahren

Der Vorarlberger 400-Meter-Staatsmeister Paul Vago, 24, der dem Kader für Tokyo angehörte, verunglückte bei einem Verkehrsunfall tödlich. Vago befand sich mit seinem Klubkameraden Konrad Lerch auf der Rückfahrt von Bern, wo die beiden Sportler an der Hochzeit von Lerchs Schwester teilgenommen hatten. Beim Zusammenstoß mit einem Lastwagen wurde Vago getötet, während Lerch mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus von Esslingen (Deutschland) eingeliefert wurde.

Die österreichische Erfindung: Jedermann-Zehnkampf

WIEN. Heuer feiert der Jedermann-Zehnkampf seinen 10. Geburtstag. Erstmals formuliert wurde die Idee bei der Gründungsversammlung der Zehnkampf-Union im April 1984, erstmals durchgeführt wurde der Jedermann-Zehnkampf am 1./2. September desselben Jahres. „Fitness als Erlebnis“, wie der Erfinder des Jedermann-Zehnkampfes, der vierfache Olympiastarter Georg Werthner das Zehnkampf-Abenteuer für Jedermann nennt, entwickelte sich langsam doch stetig und durchbrach 1988 in Linz die 100-Teilnehmer-Grenze. Der Öffentlichkeit fiel das nicht besonders auf. 1989 wechselte der damals beste Athlet des Linzer Klubs, Gernot Kellermayr, nach Vöcklabruck. Georg Werthners Bruder Roland, der Kellermayr fast zehn Jahre lang aufgebaut und mit technischem Rüstzeug ausgestattet hatte, bekam ungewollt Kapazität frei. Damit hatte auch Salzburg-Rif seinen Jedermann-Zehnkampf. In schnellen Sprüngen erreichte er hohe Teilnehmerzahlen. 1992 lag die Starterzahl sowohl in Linz wie auch in Rif über 200.

Plötzlich nahmen auch Öffentlichkeit und Fachwelt Notiz. Der Breitensportwart des Deutschen Leichtathletikverbandes Massin war 1991 Ehrengast in Rif. Er nahm die Anregung und das Organisations-Know-How sehr interessiert nach Deutschland mit. Werthners alter Zehnkampf-Kumpare Sigggi Stark, auf Vermittlung seit vier Jahren Landestrainer in Salzburg, zündete die Idee im September 1992

in seiner Heimatstadt Schwerin. Seither explodiert die Jedermann-Entwicklung in Deutschland. Waren es 1992 gerademal 2 Nachfolgeveranstaltungen, 1993 dann 6, so soll es 1994 insgesamt 17 (!) Jedermann-Zehnkämpfe in der Bundesrepublik geben.

Grundsätzlich ist man im Erfinderlager begeistert über diese Entwicklung. In den Stolz mischt sich aber auch ein wenig Ärger. Laut „Süddeutscher Zeitung“ vom 14. April 1993 werde der Jedermann-Zehnkampf erst jetzt - bei unseren Nachbarn - „mit Leben, Betriebsamkeit und allem Pipapo“ erfüllt. Dieser Artikel trug viel zu den Ambitionen Werthners bei, am 3./4. Juli des letzten Jahres in Wien den bisher mit Abstand weltgrößten Zehnkampf mit 420 Startern zu organisieren. Wer dabei war, der kann wohl einige Betriebsamkeit bescheinigen, wahrscheinlich auch so manches Pipapo.

Vor dem familiären Abschluß-Jedermann-Zehnkampf des Jahres 1993 in Gmunden (110 Absolventen) wurden Fragebögen ausgeschickt. Die wichtigsten Aufschlüsse aus 150 Antworten: Für 56 Prozent war eine Jedermann-Teilnahme ein „einmaliges, wunderbares“, für 43 Prozent ein „erfreulich, schönes“ Erlebnis. Die Betreuung durch ehemalige Leistungs-Zehnkämpfer empfinden 75 Prozent als „sehr wichtig“. 68 Prozent (unter den Wien-Teilnehmern fast 100 %) fanden auch Teilnehmerfelder über 250 „o.k.“. An wöchentlichen Trainingsabenden unter An-

leitung haben 63 Prozent Interesse. Beeindruckende 97 Prozent (!) wollen an weiteren Jedermann-Zehnkämpfen mittun. Häufigst genanntes Teilnehmermotiv: Neugierde auf das Abenteuer Zehnkampf. Die Einbindung von Spitzen-Zehnkämpfern wird sehr geschätzt. Die in der *LEICHTATHLETIK* nach den ÖÖLV-Mehrkampfeisterschaften des Vorjahres gegebene Anregung, eine Landesmeisterschaft im Rahmen eines Jedermann-Zehnkampfes auszutragen, griffen die Wiener als erste auf. Am 25./26. Juni wird im Ernst-Happel-Stadion die offizielle WLV-Zehnkampfeisterschaft mitgewertet.

Jedermann-Zehnkampf- Aktivitäten 1994

Jedermann-Zehnkämpfer-Treffen:
Wiener Dusika-Stadion: 5. März (15 Uhr), im Rahmen der Österreichischen Hallen-Mehrkampfeisterschaften

Trainingskurse:
Gmunden: 31. März bis 2. April
Obertraun: 8. bis 14. Mai
St. Moritz / Schweiz: 29. Mai bis 4. Juni
Obertraun: 11./12. Juni

Anmeldungen: Georg Werthner,
Lindenstraße 16, A-4810 Gmunden,
Tel./Fax: 0(043)-7612-66677.

Vorschau auf April

10.4. Wiener Frühlingsmarathon

Den Streckenrekord zu verbessern, lautet der Auftrag der Organisatoren an die Stars des 11. Wiener Frühlingsmarathons. „Die Tempomacher werden die Pace für eine Endzeit um 2:09 Stunden anlegen“, unterstützt Rennleiter Johannes Langer die ernsthaften Versuche des zweimaligen Wien-Siegers Karel David (Tschechien), den 1990 von Gidamis Shahanga mit 2:09:28 Stunden aufgestellten Rekord zu unterbieten. Sofern bei den Verhandlungen alles klappt, werden ihn Stefan Heilmann (D/ Bestleistung 2:09:07 Std.) - er versucht beim Wien-Marathon nach einer längeren verletzungsbedingten Wettkampfpause sein Comeback - und der sibirische Weltcupssieger von 1991 Yakov Tolstikov (RUS, BL 2:09:17 Std.) begleiten. Weiters mit dabei ist der Shooting-Star der portugiesischen Läuferzene Alberto Minvilha (Halbmarathon-Bestleistung 1:02:14 Std.). Ihn empfahl Vorjahressieger und Trainingspartner Carlos Patricio. Die Äthiopier

Fekadu Degefu und Demeke Bekele, beide sind befähigt unter 2:10 Stunden zu laufen, bringen Farbe in das Laufspektakel. Langer optimistisch: „Wir waren mit unserer Philosophie, zum einen guten Läufern ein Comeback zu ermöglichen und erfolgshungrigen Jungen eine Chance zu geben immer erfolgreich, deshalb erwarten wir auch heuer wieder ein schnelles Rennen“. Von den Lokalmatadoren sollen nicht nur Carina Lilge-Leutner und Helmut Schmuck dabei sein. Der Veranstalter lud die fünf besten österreichischen Marathonläuferinnen und -läufer des Jahres 1993 ein.

Rundherum gibt es in Kooperation mit der Stadt Wien umfassende Aktivitäten. So soll es keinen Tag der „Offenen Tür“ mehr geben, sondern die ganze City mit Rahmenveranstaltungen und Feiern in den Wien-Marathon eingebunden werden. 4.000 bis 5.000 Läufer und etwa vierhunderttausend Zuschauer werden ganz Wien in eine laufbegeisterte Metropole verwandeln. Die Sportartikelausstellung übersiedelt vom Zelt ins Rathaus und die traditionelle „Kaiserschmarrenparty“ findet wieder im Rathaus statt, auch wenn als Tribut an einen Sponsor neben dem österreichischen Kaiserschmarren italienische Nudeln das Hauptgericht sein werden. Es bleibt also beim Wien-Marathon trotz einiger kleiner Veränderungen alles beim Alten. Selbst die Streckenlänge mit 42.195 Metern.



Bild: PLOHE

WIEN, eine Stadt läuft los.

Halle:

- Staatsmeisterschaften, Wien
- Mehrkampf-Meisterschaften, Wien
- Europameisterschaften, Paris



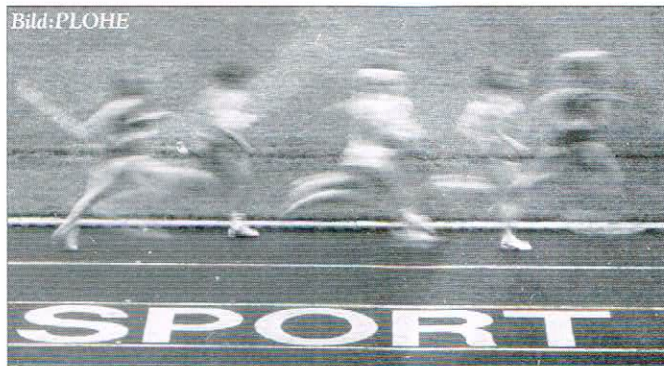
Crosslauf:

- Staatsmeisterschaften, Klagenfurt
- Weltmeisterschaften, Budapest

ÖLV: Verbandstag, Klagenfurt

Redaktionsschluß: 6. April

Bild: PLOHE



Das nächste Heft erscheint am 27. April

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR: Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Telefon/Fax: 0732/330302.
HERAUSGEBER: Dr. Christoph Michelic, Untere Augartenstraße 19/2/6, 1020 Wien, Telefon/Fax: 0222/3691306.
MITARBEITER: Wolfgang Adler.
FOTOS: Helmut Ploberger, Bernhard Uschan.
MEDIENINHABER: ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/Stadion, 4020 Linz, Telefon: 0732/664207.
VERANTWORTLICH FÜR INHALT UND GESTALTUNG: Kurt Brunbauer.
ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS: LEICHTATHLETIK erscheint achtmal jährlich. Abopreis Inland S 320.-, Ausland S 420.-. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.
EIGENTUMSVERHÄLTNISSE: ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/ Stadion, 4020 Linz, zu 100 Prozent.
BLATTLINIE: Die LEICHTATHLETIK dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.
LAYOUT: Walbert Oberngruber, Hausleitnerweg 91, 4020 Linz, Tel. 0732/330266
DRUCK: VOEST-ALPINE Stahl Linz GmbH, Druckservice, Postfach 3, 4031 Linz.